

# Musikantiquariat Dr. Ulrich Drüner

Ameisenbergstraße 65  
D-70188 Stuttgart



Tel. 0(049)711-486165 oder 0(049)17649377411 - Fax 0(049)711-4800408  
E-mail: antiquariat@musik-druener.de - Internet: www.musik-druener.de



Mitglied im Verband Deutscher Antiquare e. V.

USt-IdNr. DE 147436166

---

Angebote März 2020

## Neues und Schönes

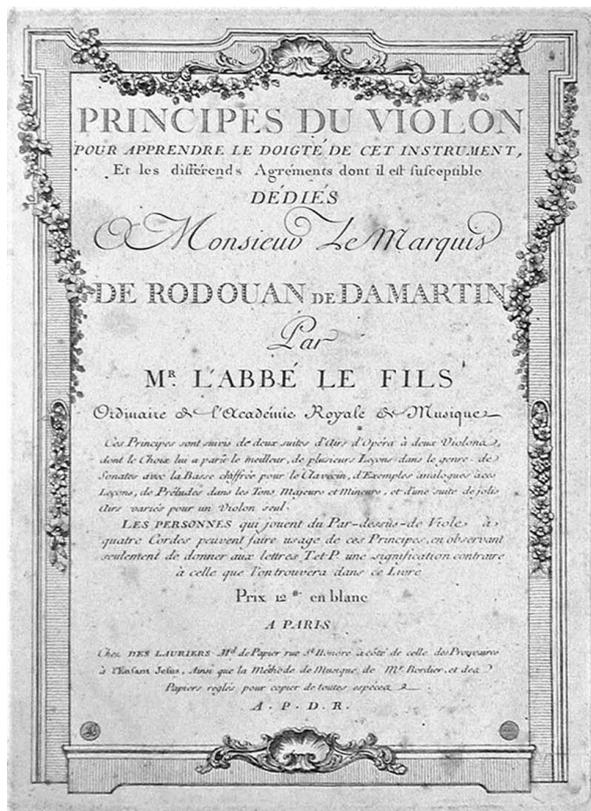
<i>I.</i>	Neues und Schönes in unseren Angeboten	Seite 1
<i>II.</i>	Schönes aus unserem Bühnenwerke-Lager	Seite 33
<i>III.</i>	Schönes aus unserem Bücher-Lager	Seite 43
<i>IV.</i>	AGB's, Widerrufsrecht und Online-Streitbeilegung	Seite 52

---

### *Ein Schlüsselwerk der französischen Violinschule*

**1. ABBÉ le fils, d. i. SAINT-SÉVIN, Joseph Barnabé (1727–1803).** *Principes du Violon pour apprendre le doigté de cet instrument, et les différends Agréments dont il est susceptible. Dédiés à Monsieur Le Marquis de Rodouan de Damartin.* Paris, Des Lauriers [1772]. 2 Bll. (Titel, Widmung), 81 S. in Stich, folio. Schöner Hldrbd. mit Goldprägung (frühes 19. Jh.). Sehr gut erhalten. **€ 1.600,00**

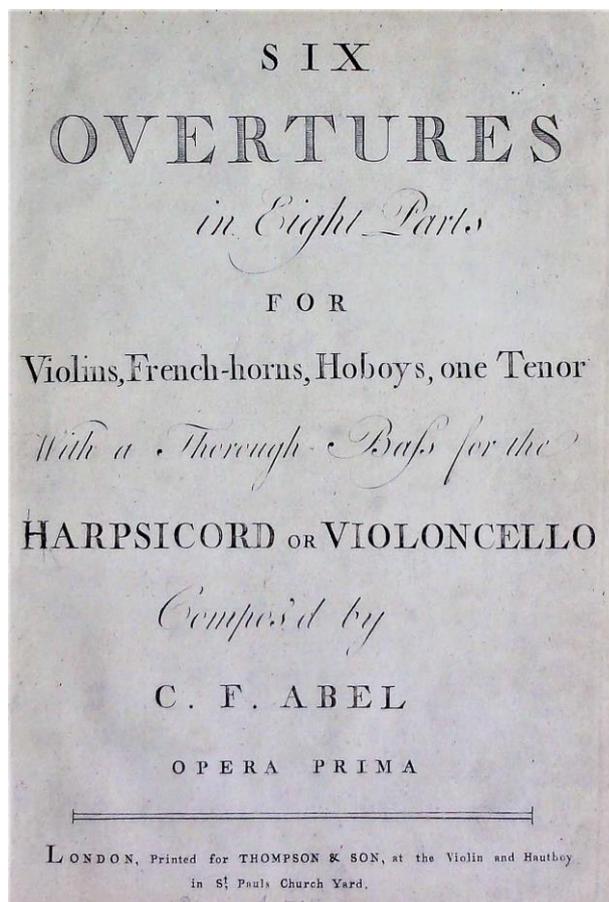
RISM S bzw. SS 382 (9 Expl., keines in D). – Titelaufgabe der Erstausgabe von 1761, die als Gemeinschaftsedition *Chez l'auteur* und *Le Clerc* erschienen war. Nach dem 1738 gedruckten Lehrbuch von Michel Corrette (*L'École d'Orphée*) dokumentierte Abbé le fils jetzt „die neuerworbenen technischen Fähigkeiten der Franzosen“, die nach dieser Veröffentlichung „allmählich die Führung im Violinspiel“ übernahmen, während der bisherige Vorrang der italienischen Schule Corellis und seiner Nachfolger

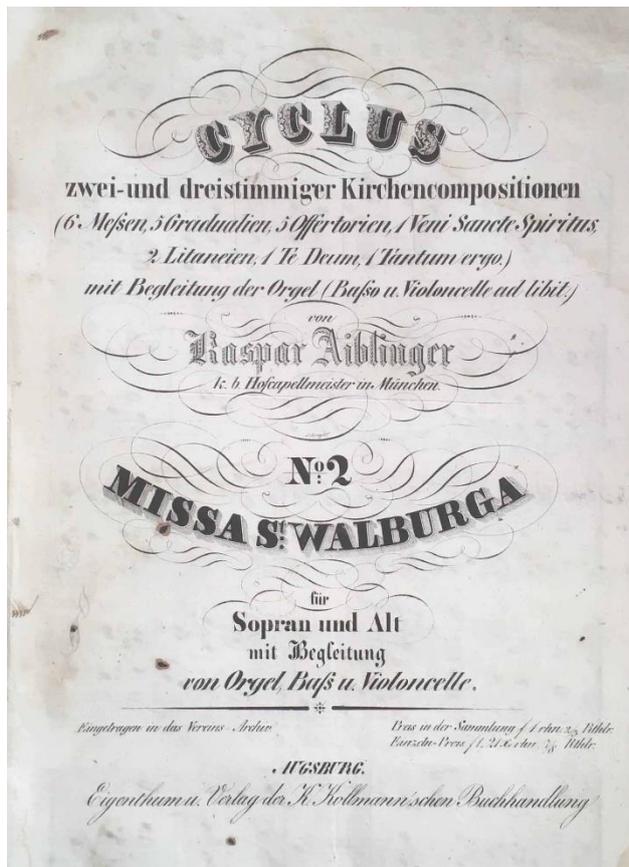


nach und nach verloren ging (bis zum Auftreten Paganinis). Neben den natürlichen lehrt Abbé le Fils nun auch die künstlichen (sog. zweifingerigen) Flageolettöne. „Das Lehrbuch von L'Abbé le fils verschmilzt die alte französische Tanztradition, die ‚neue‘ italienische Sonatentechnik und eine fortschrittliche kühne Einstellung zu Neuerungen“; in der Haltung des Instruments erweist sich der Autor sogar ‚moderner‘ als Leopold Mozart (vgl. D. D. Boyden, *Die Geschichte des Violinspiels*, S. 409 und 415). Der historische Rang des Schulwerks von Abbé le fils zeigt sich nicht zuletzt daran, dass 1961 ein Reprint erschienen ist. – L'Abbé le Fils war Schüler Leclairs und wurde 1742 Geiger in der Académie Royale de Musique. Seine solistische Wunderkind-Karriere brach er bereits 1762 ab, um sich ganz der Violinpädagogik zu widmen, in der er insbesondere mit seinen *Principes du Violon* eine „epochemachende Wirkung in der Geschichte des Violinspiels, noch mehr als die früher erschienenen Schulen von F. S. Geminiani... und L. Mozart“ erzielte (MGG).

**2. ABEL, Karl Friedrich (1723-1787).** *Six Overtures in Eight Parts for Violins, French-horns, Hoboys, one Tenor with a Thorough Bass for the Harpsichord or Violoncello [...]* Opera Prima. London, Thompson & Son [nach 1761]. Stimmsatz in Stich, folio: VI.1-2, Va., Basso (2 Exemplare), Ob.1; Ob. 2 in der Ausgabe von Johnson (1761), ohne Horn I und II. Schwach gebräunt und angestaubt, sonst gut erhalten. € 380,00

RISM A bzw. AA 53 (viele Exemplare ebenfalls unvollständig); BUC, S. 2. – Sehr früher Nachdruck der Ausgabe Johnson, was die Beliebtheit dieser Sinfonie-Sammlung belegt. – Abel lebte seit 1759 in London, wo er das Musikleben entscheidend beeinflusste – nicht nur durch seine gemeinsam mit J. C. Bach veranstalteten Konzerte, sondern noch mehr durch seine Orchesterwerke: Insbesondere Mozart zeigte sich von ihnen beeindruckt; er kopierte dessen op. 7 Nr. 6 im Jahre 1765 in sein Skizzenbuch (weshalb sie lange unter KV 18 als Werk Mozarts galt). Auch auf andere Zeitgenossen wirkten diese Orchesterwerke so, dass man geradezu von *Abelischer Sinfonik* sprach (C. L. Juncker 1776).





**3. AIBLINGER, Kaspar (1779-1867).** *MISSA S<sup>t</sup> WALBURGA für Sopran und Alt mit Begleitung von Orgel, Bass u. Violoncelle.* Augsburg, Kollmann, ohne Verl.-Nr. [um 1825]. Ausgesetzte Org-Stimme mit Titelseite dient als Gesamtumschlag (unbedeutend schadhaft). Stimmen in Lithographie, folio: S\* (6), A\* (6); Violoncello e Basso (10), ausgesetzte Org (15). **€ 180,00**

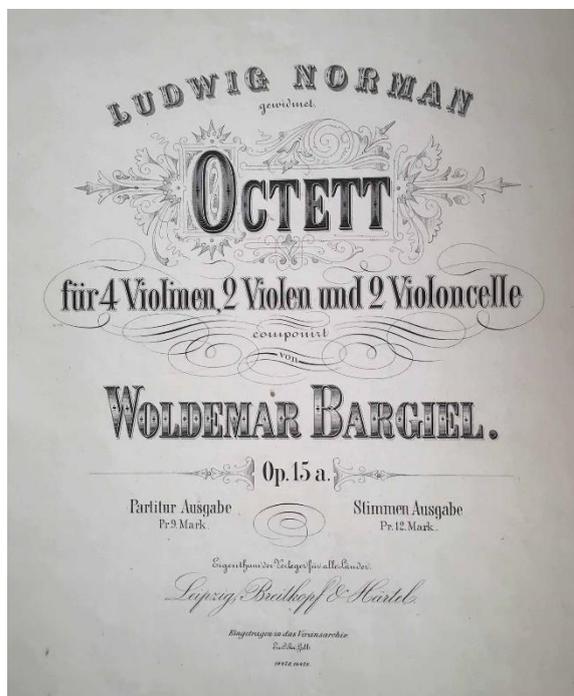
Der Komponist wird auf der Titelseite als *k. b. Hofkapellmeister in München* bezeichnet, eine Stellung, die er zwischen 1819 und 1833 innehatte; von 1837 bis 1864 war er an der Allerheiligenhofkirche tätig. – Aiblinger gehört zu den bekanntesten Vertretern eines schlichten kirchenmusikalischen Stils, deren Werke mit bescheidenen Mitteln und simplen technischen Fähigkeiten aufgeführt werden konnten. Seine Kompositionen dokumentieren ein heute nahezu vergessenes Repertoire, das unter dem Oberbegriff „Landmessen“ rubriziert wird. – Die vorliegende Messe erschien als Nr. 2 in Aiblingers Sammelwerk *CYCLUS zwei- und dreistimmiger Kirchencompositionen*.

**4. BACH, Johann Michael (1745-1820).** *Kurze und systematische Anleitung zum General-Bass, und der Tonkunst überhaupt, mit Exempeln erläutert. Zum Lehren und Lernen entworfen von J. M. Bach, d. R. B.* Kassel, Waysenhaus-Buchdruckerey, 1780. 3 Bll., 47 S., (S. [48] mit Anzeigen). Mit sehr vielen Musikbeispielen in Typendruck, quer-8vo (16x21 cm), handmarmorierter Umschlag der Zeit. Durchgängiger Wasserfleck am oberen Außenrand, der den Text nur geringfügig berührt; mit sehr hübschen Vignetten (Blumenornamente, Musikinstrumenten und -büchern) und durchgängig gerahmten Seiten, leicht nachgedunkelt, sonst in sehr gutem Zustand. **€ 980,00**

RISM BIV; MGG II,1, Sp. 1306f. – **Erstausgabe.** Sehr seltener und aufwendig hergestellter Druck des wichtigsten theoretischen Werkes Johann Michael Bachs, aus der so genannten hessischen Bach-Linie. Diese kann auf einen Caspar Bach († 1639) zurückgeführt werden; dass dieser zur Wechmar-Linie der Bach-Sippe in Verbindung steht, ist sehr wahrscheinlich, aber nicht völlig geklärt. – Johann Michael Bach war zunächst Jurist, dann Organist und Kantor in Tann bei



Kassel, zuletzt Gymnasial-musiklehrer in Elberfeld. Seine Generalbass-Lehre war sehr beliebt und fand eine weite Verbreitung (TNG). Unter seinen Kompositionen wurden sechs Klavierkonzerte, sechs Klaviersonaten und kleine Orchesterstücke zu seinen Lebzeiten publiziert (RISM B 428f.); Kirchenmusik ist in Ms. erhalten. Stilistisch ist Johann Michael Bach am ehesten mit Johann Christoph Friedrich (Stammbaum Nr. 49) vergleichbar, doch galt eines der Konzerte Johann Michaels lange Zeit als Werk Johann Sebastians (RISM B 428 Nr. 6): Es verarbeitet in der Fuge des Finales das ominöse B-A-C-H-Thema, womit sich unser Johann Michael eben doch als ein musikalisch eindeutiger BACH legitimiert.



Nr. 5



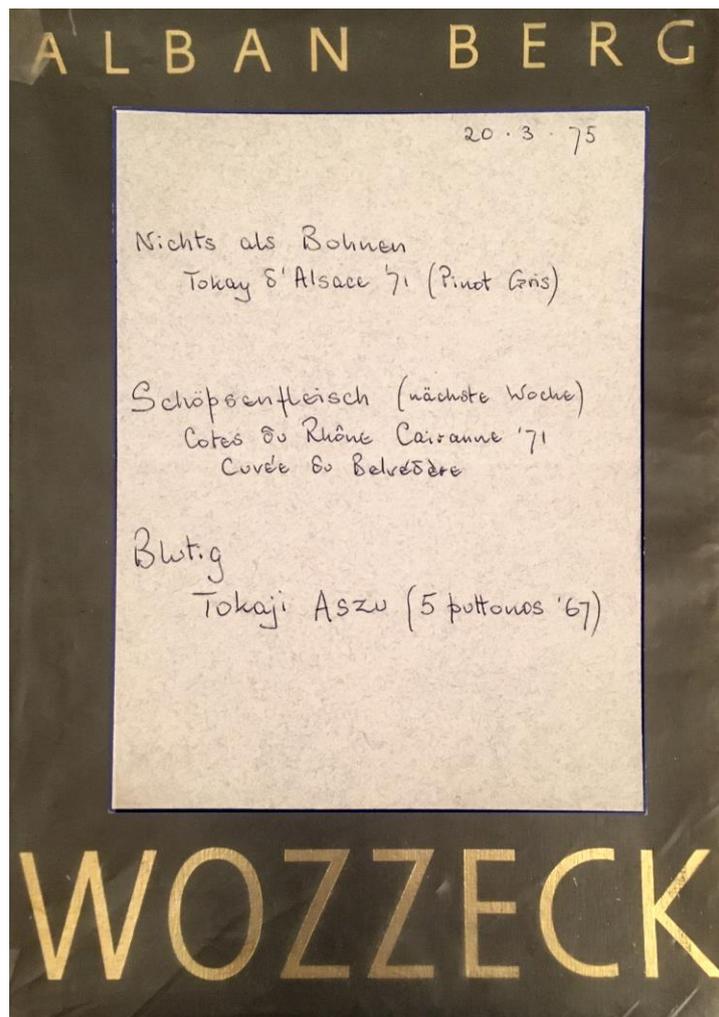
Nr. 6

**5. BARGIEL, Woldemar (1828-1897).** *Octett für 4 Violinen, 2 Violen und 2 Violoncelle* [...] op. 15a. Leipzig, Breitkopf & Härtel Verl.-Nr. 14478-9, [1877]. 15, 12, 12, 11, 12, 12, 10, 10 S. fol. Fadengeheftet. Äußere Lage von VI.2 im Falz gelöst, sonst gut erhalten. Einigen Eintragungen in Bleistift. € 120,00

Der Schwager Robert Schumanns studierte in Leipzig bei Ignaz Moscheles, Niels Wilhelm Gade, und Julius Rietz. Als Kapellmeister war er hauptsächlich in Holland tätig, ehe er als Lehrer für Komposition in seine Heimatstadt Berlin zurückkehrte. – Sein einziges Streichoktett op.15a entstand bereits 1849/50 und liegt hier in Erstaussgabe vor (MGG/2).

**6. BENNETT, William Sterndale (1816-1875).** *Chamber Trio for Piano Forte, Violin and Violoncello* [...] op. 26. London, L. Cock, o. Verl.-Nr. [nach 1845], Titelausgabe der englischen Originalausgabe. 35, 5, 5 S. foli, brosch., Klavierstimme mit zahlreichen Bleistifteinträgen, sonst sehr gut erhalten. € 120,00

Bennetts kompositorische Karriere begann zu Studienzeiten sehr erfolgreich. Bei einem Konzert 1833 in der Royal Academy of Music, deren Mitglied er bereits seit seinem zehnten Lebensjahr war, wurde Felix Mendelssohn auf das junge Talent aufmerksam und lud ihn nach Deutschland ein. Dieser Einladung folgte Bennett und es entwickelte sich eine tiefe Freundschaft zwischen beiden Komponisten. Mendelssohn führte ihn in die musikalischen Zirkel von Berlin und Leipzig ein. Bennetts wichtigste Werke entstanden zwischen 1836 und 1844. Zu diesen kann auch sein einziges erhaltenes Trio gezählt werden. Seine Werke für Klavier spiegeln auch sein breites Repertoire als Konzertpianist und zeigen Einflüsse von Bach, Scarlatti, Mozart, Beethoven und Mendelssohn, dessen Begeisterung für Alte Musik er teilte. Bennett gilt als der führende englische Komponist der Frühromantik.



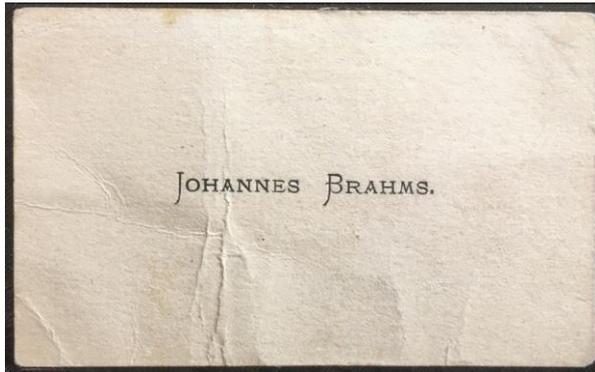
Eine „blutige“ Postpremierparty an Covent Garden 1975

**7. BERG, Alban (1885-1935).** *Georg Büchners Wozzeck. Oper in 3 Akten (15 Szenen).* [...] op 7. Partitur. Nach den hinterlassenen endgültigen Korrekturen des Komponisten revidiert von H. E. Apostel (1955). Wien, Zürich, London, Universal Edition Verl.-Nr. U.E. 7379/U.E. 12100 © 1955. 2 Bll., V-X, 5-486 S. 4to. OBroschur der Universal Edition mit goldgeprägtem Titel und Rücken. Bestoßen und berieben. Aus der Sammlung Maurits Sillem. Mit zahlreichen Eintragungen in Bleistift und einigen Beilagen aus der Produktion der Royal Oper House, Covent Garden, unter der alternierenden Leitung von Erich Kleiber, John Pritchard, Sir Colin Davis, Maurits Sillem und Christoph von Dohnányi. **€ 120,00**

Unter den Beilagen ist ein Zettel, datiert 20.3.75 ohne Unterschrift, welches offenbar das Menü einer Post-Premierenfeier dokumentiert, in welcher der Dirigent Maurits Sillem mit Anja Silja (Marie), Richard Cassilly (Tambourmajor), Sir Geraint Evans (Wozzeck) und Sir Jeffrey Tate als Pianino-Spieler (III. Akt, 3. Szene) mitwirkten. Der Speiseplan leitet sich aus originalen Zitaten des Wozzeck-Librettos ab: „Nichts als Bohnen“, „Schöpfenfleisch“ und „Blutig“, der kargen Diät Wozzecks. Die Weinkarte fantasiert dazu Passendes zusammen, um einen feucht-fröhlichen, lebenslustigen Künstlerabend zu garantieren! Ein erstaunliches Dokument der Stressverarbeitung von Theaterkünstlern, die bei so schwierigen und psychisch fordernden Werken wie Wozzeck einen etwas heftigen Ausgleich brauchen.

**8. BERLIOZ, Hector (1803-1869).** *La Damnation de Faust. Légende dramatique en quatre parties. oeuv.* 24. Paris, Richault & Cie Pl.-Nr. 11607 [ca. 1866]. 2 Bll., 32 S. Vorwort u. vollst. Text, 390 S. Kl.-A. in Stich, m. dt./frz. Text. Sehr schöner marmorierter HLdrbd d. Z. mit goldgeprägtem Rücken. € 160,00

Hopkinson 54 D (a); Holoman S. 295. – Erstausgabe in der bei Hopkinson beschriebenen Variante (a): Vervollständigung durch den beigegebenen kompletten Text und Verweis auf die Seitenzahlen der Partitur in der Table auf Bl. 2. – Schönes Exemplar dieses wichtigen, Franz Liszt gewidmeten Werkes, das eine sehr französische Adaptierung von Goethes Faust darstellt. Einen Teil des Textes hat Berlioz selbst verfasst, einen Teil übernahm er der Übersetzung der Goetheschen Tragödie durch Gérard de Nerval.



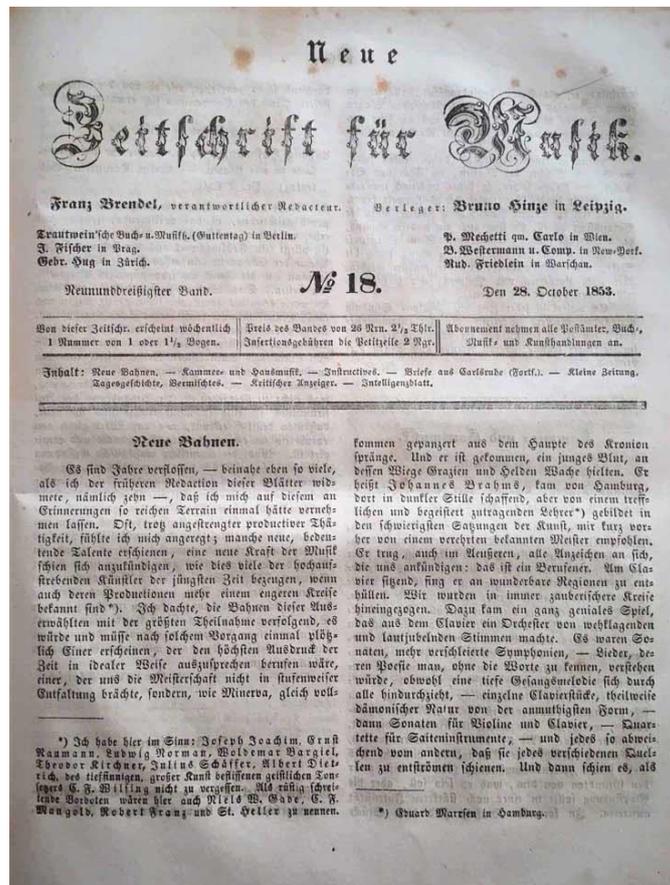
**Einlasskarte dem Konzert, das Johannes Brahms' Ruhm besiegelte**

**9. BRAHMS, Johannes (1833-1897).** Visitenkarte mit Aufdruck „JOHANNES BRAMS“, 5,8 x 7,9 cm, minimaler Knick; rückseitig mit Beschriftung von anderer Hand:

„Gesellschaft der Musik-  
Freunde  
-----  
Generalprobe  
Einlaß für Eine Person  
4 Mrz 71“

Es handelt sich um die Generalprobe zum Gesellschaftskonzert am 5. März 1871, bei dem das *Deutsche Requiem* aufgeführt wurde. Dieses hatte seine Uraufführung in der vollständigen siebenteiligen Fassung in Leipzig am 18. Februar 1869 erlebt, war aber schon zuvor in Teilaufführungen bekannt geworden. So auch in Wien im Dezember 1867, jedoch nur in nur drei Sätzen, wobei recht viele Vorbehalte geäußert worden waren. Diese Scharte konnte Brahms bereits in einer sechsteiligen Aufführung am 10. April 1868 im Bremer Dom auswetzen, doch der endgültige „Heimsieg“ in Wien gelang ihm erst im Konzert vom 5. März 1871, es war die „Erste vollständige Aufführung unter Leitung des Komponisten“, wie das Plakat stolz verkündete. Sogar Eduard Hanslick war des Lobes voll und schrieb: „Seit Bachs h-Moll-Messe und Beethovens Missa solemnis ist nichts geschrieben worden, was auf diesem Gebiete sich neben Brahms' deutsches Requiem zu stellen vermag.“

€ 680,00



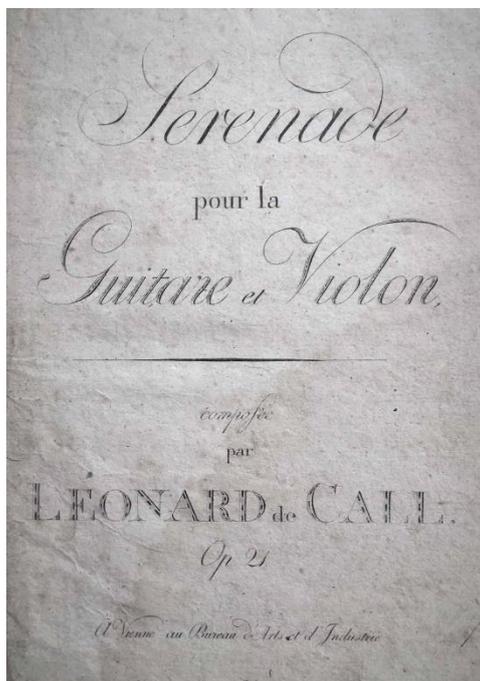
**Johannes Brahms wird vorgestellt:**  
**Robert Schumanns Artikel „Neue Bahnen“ –**  
**einer der berühmtesten im Musikjournalismus des 19. Jahrhunderts**

**10. Neue Zeitschrift für Musik.** Jahrgang 1853 (Bände 38-39). Franz Brendel, verantwortlicher Redacteur Leipzig, Hinz, 288 u. 284 S. 4to, mit jeweils vorgeschaltetem Inhaltsverzeichnis zu den beiden Bänden und den vier Musikbeilagen. Marmorirte Pappbde. d. Z. Etwas berieben und bestoßen. Vorderer Buchdeckel am Gelenk gelockert. Schwach fleckig, doch insgesamt sehr gut erhalten. **€ 750,00**

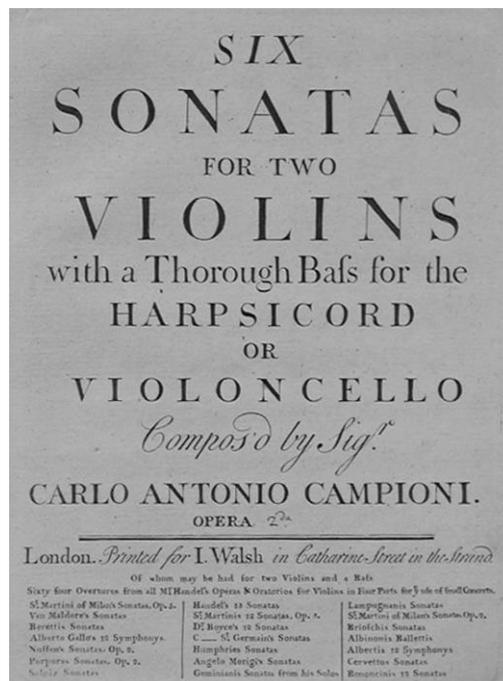
Dass die Zeitschrift unter Brendels Leitung sich deutlich in die Richtung der „Neudeutschen“ orientierte, zeigt sich bereits am Mitarbeiterstab, unter denen sich jetzt auch Hans von Bülow und Richard Wagner („aus Zürich“) befanden. Doch die Hauptattraktion des Bandes betrifft nicht, was damals *progressiv* oder *konservativ* war, sondern was in seiner Art nahezu *einmalig* war: Das Auftauchen des zuvor noch völlig unbekanntes Genies **Johannes Brahms**, der gerade zwanzigjährig durch Robert Schumanns am 28. Oktober 1853 erschienenen Beitrag **Neue Bahnen** ins glänzendste Licht der damaligen Musikwelt geriet.

Schumann hatte zwar auch schon zuvor andere Größen am Beginn ihres Lebensweges unterstützt und mit seinen publizistischen Empfehlungen unter die Arme gegriffen, doch das Erlebnis des neunzehnjährigen Brahms bedeutete für ihn nach den zuvor achtbaren, aber doch keineswegs epochalen Begegnungen (etwa mit den von ihm erwähnten Joseph Joachim, Woldemar Bargiel oder Theodor Kirchner) einen Quantensprung: „Ich dachte [...], es würde und müsse nach solchem Vorgang einmal plötzlich Einer erscheinen, der den höchsten Ausdruck der Zeit in idealer Weise auszusprechen berufen wäre, einer, der uns die Meisterschaft nicht in stufenweiser Entfaltung brächte, sondern, wie Minerva, gleich vollkommen gepanzert aus dem Haupte des Kronion spränge. Und er ist gekommen, ein junges Blut, an dessen Wiege Grazien und Helden Wache hielten.“

Unser Band erhält nicht nur durch den erwähnten, sondern auch wegen anderer berühmter Aufsätze Robert Schumanns ein besonderes Gewicht. Richard Wagner veröffentlichte hier auch einige größere Artikel, und über die Aufführungen seiner Werke wird regelmäßig berichtet.



Nr. 11



Nr. 12

**11. CALL, Léonard de (1767-1815).** *Sérénade [A] pour la Guitare et Violon [...] Op. 21.* Wien, Kunst- und Industrie-Comptoir, Pl.-Nr. 327, [1804]. 7, 5 S. 4to. Am Falz mit Papierstreifen verstärkt, großer, durchgängiger Wasserfleck über das untere rechte Drittel beider Stimmen, Vl.-Stimme knapp beschnitten (ohne Textverlust), leicht stockfleckig. Abb. s. folgende S. **€ 160,00**

RISM CC 72a I,38 (nur 1 Ex., Wien, Gesellschaft der Musikfreunde). Erstausgabe. Leonhard von Call war hauptberuflich Finanzbeamter in Wien, was ihm offensichtlich so viel Freiraum lies, dass er zahlreiche Auftritte als Gitarrist in Privatakademien absolvieren konnte und seit 1796 auch ausreichend Zeit für eigene Kompositionen fand. Die ca. 150 opera sind meist Serenaden für Gitarre und Männergesang oder aber Gitarre, Violine und Flöte. Sein Oeuvre fand auch jenseits des Habsburgerreiches regen Anklang, wie die zahlreichen Nachdrucke bezeugen, und wird auch heute noch gerne gespielt.

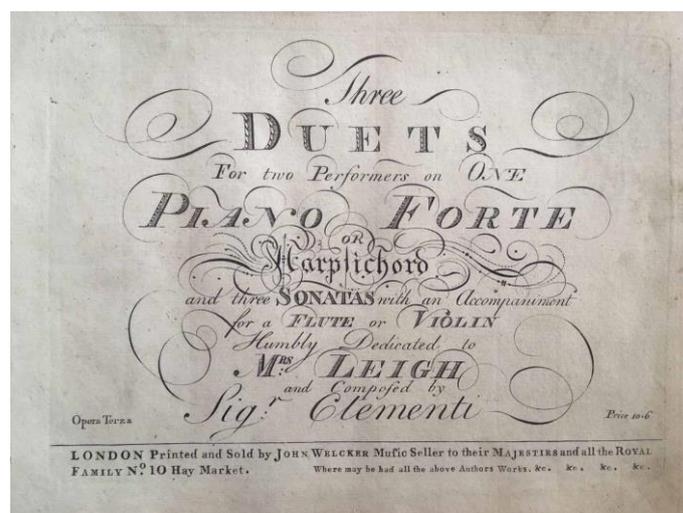
**12. CAMPIONI, Carlo Antonio (1720–1788).** *Six Sonatas for Two Violins with a Thorough Bass for the Harpsichord or Violoncello [...] Opera [hs. 2da].* London, Printed for Walsh [1758]. Stimmen in Stich (jew. mit ungez. Titelbl.), folio: Vl.1 (13 S.), Vl.2 (13 S., mit leicht abweichendem Titelblatt), Basso (11 S.). Drei fadengeheftete Stimmhefte. Leichte Lagerungsspuren, schwach fleckig; sonst gut erhalten. Abb. s. folgende S. **€ 280,00**

BUC S. 157; RISM C bzw. CC 633/636 (5 Exemplare in GB, USA und D). Bis nach 1770 sehr beliebte und regelmäßig nachgedruckte Sammlung. – Campioni hat anscheinend den italienischen Boden während seines recht langen Lebens nie verlassen – doch fand die reichhaltige Publikationsgeschichte seiner Opus 1 bis 8 ausschließlich im Ausland statt, vor allem in England, Frankreich und Holland.



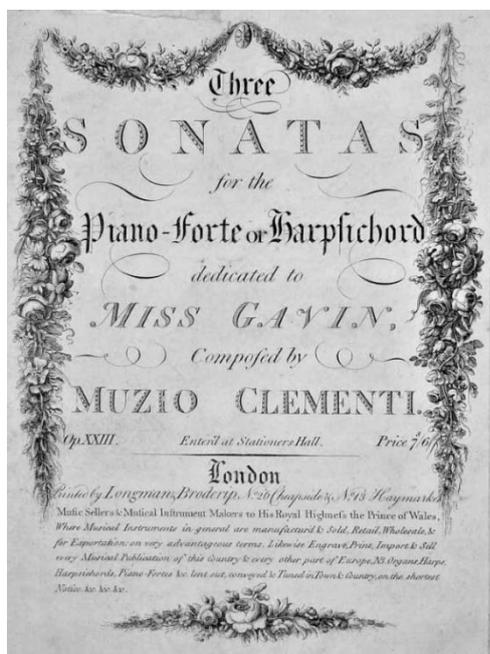
**13. CASTRO, Antonio de** [Hrsg.; Autoren: **G. PAOLUCCI; G. TARTINI ?**]. *Duetti galanti e facili No XXIV. Da cantarsi al Cembalo; s'aggiungono No. VI canoni a tre voci Gli uni, e gli altri composti da varj celebri Autori viventi.* Venedig, Antonio de Castro [1766]. 2 Bl. Titel und Widmung, 44 S. Partitur in Typendruck, querfolio, jede Seite mit aufwändiger Rahmengestaltung, sehr gut erhalten, in Pappband d. Z. Abb. Auf vorangeg. S. **€ 650,00**

RISM BII, S. 161. – Ausnehmend schöne, luxuriös ausgestattete und seltene Sammlung, von der RISM nur 2 Exemplare nachweisen kann (Bologna und London). Die einzigen nachweisbaren Beziehungen de Castros zu Musikern, die er auch verlegte, führen zu **Giuseppe Paolucci** (1726-76) und **Giuseppe Tartini** (1692-1770). Beide lebten zeitweise in Venedig, von beiden publizierte de Castro Musik bzw. musiktheoretische Schriften (Paolucci 1765-72; Tartini 1767). Bei dieser Enge des musikalischen Engagements ist es nahe liegend, diese zwei Komponisten unter den Co-Autoren der *Duetti galanti* zu vermuten, wobei diese Musiker jedoch wegen ihrer zahlreichen kirchlichen Verpflichtungen offensichtlich nicht öffentlich hervortreten wünschten.



**14. CLEMENTI, Muzio (1752-1832)**. *Three Duets For two Performers on ONE Piano Forte or Harpsichord and three Sonatas with an Accompaniment for a Flute or Violin Humbly Dedicated to Mrs. Leigh and Composed by Sig:r Clementi. Opera Terza.* London, John Welcker [1779]. 1 Bl. Titel, 47 S. Partitur in Stich, querfolio (25 x 34 cm), sehr gut erhalten. Auf vorangeg. S. **€ 480,00**

Tyson S. 38, RISM C 2747 und CC 2747 (zus. nur 5 Exemplare). – Sehr seltene **Erstausgabe**. – Muzio Clementi, einer der wirklich Großen unter den italienischen Vertretern der Klassik, inspirierte sich von Bach, Händel und vor allem Domenico Scarlatti. Dessen Mini-Dramen für das Klavier inspirierten Clementi zu einem eigenen Sonatenstil, der Seinesgleichen zur Entstehungszeit noch nicht hatte, und der bei Mozart, vor allem aber bei Beethoven auf fruchtbaren Boden fiel. Das fängt bereits mit Clementis op. 7 an, dessen dritte Sonate „Beethoven hörbar beeinflusst hat“ (Anselm Gerhard in MGG/2).



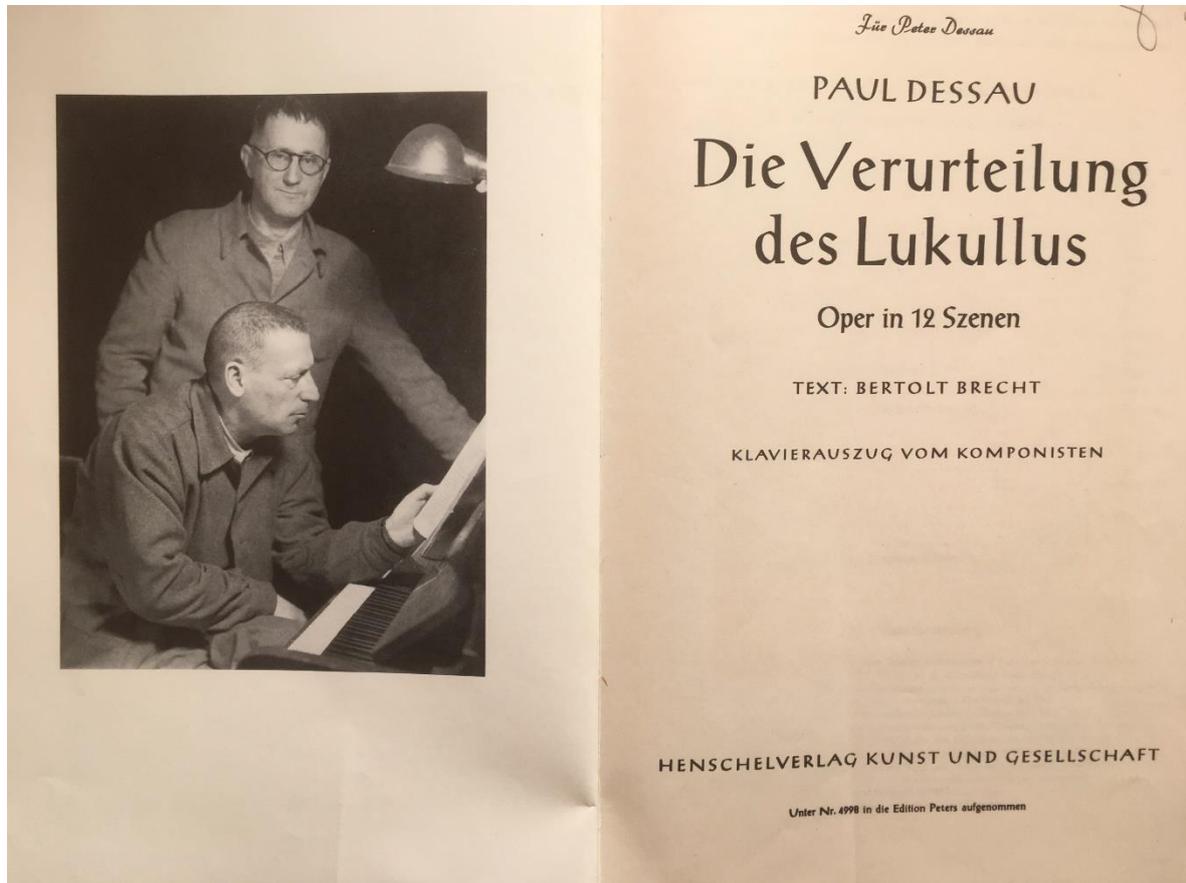
**15. CLEMENTI, Muzio.** *Six Sonatas for the Piano Forte With an Accompaniment for a Violin or German Flute. Dedicated to His Excellency Count de Brühl [...]* Opera XIII. London, Printed for the Author [1785]. 1 Bl. Titel + 63 S. Klavier- und 1 Bl. + 7 S. Violinstimme in Stich, unbeschnittenes querfolio in OBrosch. in braun-violettem Papier, Bräunung u. Randeinriss Vl.stimme, sonst nur leichte Altersspuren. **€ 380,00**

Tyson S. 50, RISM C 2834 und CC 2834 (zus. 8 Exemplare). – Seltene **Erstausgabe**. – Bemühte Clementi für sein Op. III noch den Londoner Verleger Welcker zum Druck seiner dritten Sonatensammlung, begann sich der fabelhafte Virtuose und Komponist 1785 in einem dritten Berufsfeld zu tummeln: dem des Musikverlegers und Klavierfabrikanten, worin er es ebenfalls zu höchsten Ehren schaffte. Zunächst als Selbstverleger tätig, wurde er 1786 Teilhaber der alt eingesehenen Firma Longman & Broderip, die er 1798 ganz übernahm und bis 1830 in wechselnden Partnerschaften weiterführte. Bis dahin steinreich geworden, gönnte er sich erst danach, fast achtzigjährig, den längst wohlverdienten Ruhestand. Dieser dauerte nicht lang, er starb 1832 auf seinem Besitztum in Mittelengland. Er wurde in der Londoner Westminster Abbey, nicht weit von Händel, beigesetzt, und erhielt so die höchste Ehre, die ein Bürgerlicher im Vereinigten Königreich erfahren kann.



**16. CLEMENTI, Muzio.** *Three Sonatas for the Piano-Forte or Harpsichord dedicated to Miss Gavin [...]* O. XXIII. London, Longman & Broderip [1790], 1 Bl. Titel mit sehr dekorativem Rahmen aus Pflanzen- und Blumenornamenten (ausgebesserter Riss im oberen Rand), 41 S. folio in Stich, Alters- und Bräunungsspuren, sonst gutes Exemplar. **€ 345,00**

RISM C 2939 (nur 1 Ex. in USA). **ERSTAUSGABE.** Wichtige Sammlung von drei Sonaten aus Clementis bester Zeit, die in allen wichtigen Musikzentren nachgedruckt wurden. Die 3. Sonate ist lt. L. Plantinga teilweise die Umarbeitung eines ansonsten verlorenen Klavierkonzerts.



**17. DESSAU, Paul (1894–1979).** *Die Verurteilung des Lukullus. Oper in 12 Szenen. Text: Bertolt Brecht.* Berlin, Henschel [1961]. Frontispiz (s/w-Photographie: Dessau am Klavier, hinter ihm stehend Brecht), 2 Bll. (Titel, Besetzung, Inhalt), 175 S., kleinfolio. OBroschur. **€ 60,00**

Die Uraufführung des *Lukullus* fand 1951 unter der Leitung von Hermann Scherchen statt (damaliger Titel: *Das Verhör des Lukullus*). Obwohl Dessau von den Kulturbürokraten der DDR ‚Formalismus‘ vorgeworfen wurde, konnte er sich mit systemkonformen Werken (wie z. B. *Grabinschrift für Lenin* oder *Aufbaulied der FDJ*) als ein insgesamt politisch ‚zuverlässiger‘ Künstler durchsetzen: er wurde mehrfach mit dem Nationalpreis ausgezeichnet. Das vorliegende Stück gilt als Grundstein einer eigenen Operngeschichte der DDR. Die vorliegende Ausgabe gibt die letzte Fassung wieder: Die ‚Kochbucharie‘ fehlt, und für den noch enthaltenen Chor der Legionäre befindet sich im Anhang eine geänderte Version.



**18. DRESSLER, Gallus (1533– zw. 1580/89).** *Außerlesene Teutsche Lieder mit vier und fünff Stimmen gantz lieblich zu singen und auff allerley Instrument zu gebrauchen.* Nürnberg, Gerlach, Berg & Kirchner, 1580. Stimmheft *Discantus*: 32 Bll. in Typendruck, quer-4to. Neuerer Pappbd. Sehr gut erhalten.

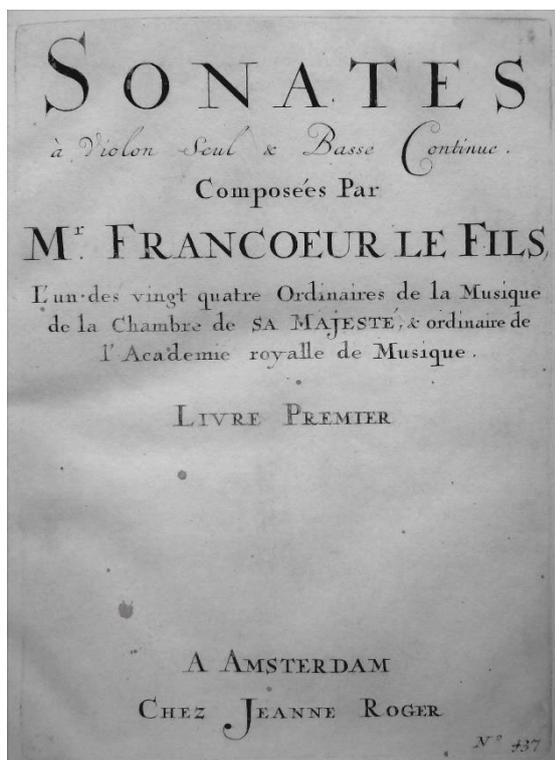
€ 1.100,00

RISM D 3527. – 2. Auflage des zuerst 1575 bei Gerlach & Kirchner in Nürnberg erschienenen Drucks. Der Komponist stammt aus Nebra bei Naumburg und wird auf der Titelseite des vorliegenden Druckes als „der Christlichen Schulen zu Magdeburg Cantore“ bezeichnet, ein Amt, das er als Nachfolger Martin Agricolas seit 1558 ausübte und der ihn stark geprägt hatte. Bereits ab 1575 wirkte er allerdings als Diakon an der Nikolai-Kirche in Zerbst, wo er 1581 verstarb. Von ihm sind 134 Kompositionen bekannt, die vorwiegend aus geistlichen, lateinischen und deutschen Psalmen bestehen, aber auch aus weltlicher Vokalmusik; die *Musica practica* bereicherte er um Elemente der *Musica reservata*. Seine *Cantiones sacrae* von 1565 waren erstaunlich beliebt und wurden allein zu seinen Lebzeiten sieben Mal publiziert.

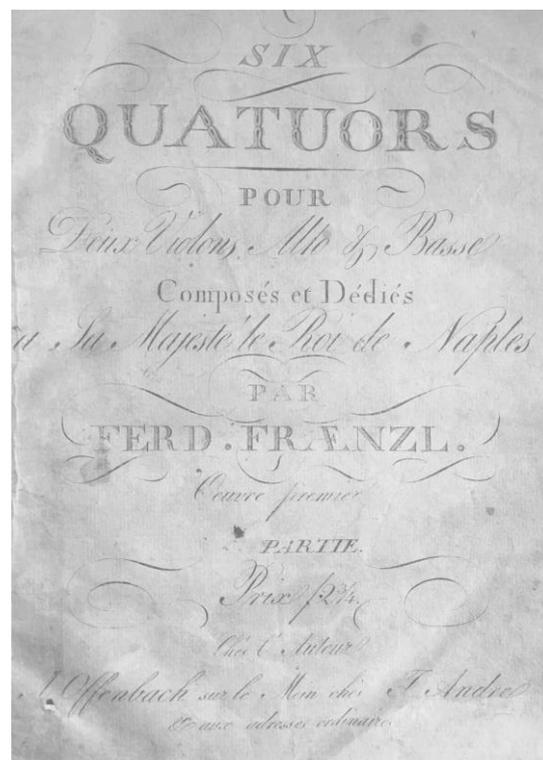
**19. DVOŘÁK, Antonín (1841-1904).** *Jakobín. Opera o třech dějstvích. Text napsala Marie Červinková-Riegrová. Klavírní výtah se zpěvy upravil Roman Veselý. Pro IV. vydání podle rukopisné partitury revidoval Otakar Šourek.* (Vollständiger Klavierauszug mit kompletter Chorpartitur, tschechischer Text). Mit einem tschechischen Vorwort von Otakar Sourek und viersprachiger Inhaltsangabe (deutsch/italienisch/französisch/englisch). Prag, Hudební Matice, Verl.-Nr. H.M. 46, 1942. 6. Auflage. 357 S. Schwarzer OLnbd. mit goldgeprägtem Deckeltitel. Rücken etwas gewellt, sonst gut erhaltenes, sauberes Exemplar.

€ 125,00

„Der Jakobiner“, ein allzu freisinniger Grafensohn aus dem „guten alten“ Feudal-Böhmen, muss vor seinem Vater nach Paris fliehen und kehrt später mit seiner in der Fremde angetrauten Frau in die Heimat zurück – eigentlich ein übliches Historiendrama im Kleinformat, jedoch mit einem Unterschied: Während in der ländlichen Enge die herrschenden Männer nichts zu tun haben, als sich selbst und allen anderen das Leben schwer zu machen, schafft es Julia, die Fremde, durch Musik Frieden zu stiften. Eine anti-heldische Oper als Plädoyer für Freisinn und Menschlichkeit.



Nr. 20



Nr. 21

**20. FRANCOEUR, François (1698-1787).** [8] *Sonates à Violon Seul & Basse Continue. Livre Premier.* Amsterdam, Jeanne Roger (Titelseite mit Verlags-Nr. 437) [nicht vor 1720]. Partitur. 1 Bl., 45 S. kleines folio; Titelseite minimal fleckig, sonst ausgezeichnet erhalten. Späterer sehr dekorativer HPgtbd. mit Goldprägung. Mit Exlibris (dat. 1905) von Arthur Frederick Hill (1860-1939), Mitglied der bedeutenden britischen Geigen- und Bogenbauerfamilie. Abb. s. vorige S. **€ 1.250,00**

RISM F 1805; vgl. Lesure (Bibliographie Roger/Le Cène) S. 91. – Sehr seltene Ausgabe von acht der zehn Sonaten, die ursprünglich 1719 in Paris erschienen waren. Francoeur wurde bereits 15-jährig als Geiger Mitglied eines Orchesters; unser Druck vermerkt dies für den inzwischen etwa 22-jährigen im Titel ausdrücklich: „*L'un des vingt quatre Ordinaires de la Musique de la Chambre de Sa Majesté*“ – „einer der 24 beamteten Kammermusiker seiner Majestät“, dem Traumjob jedes Musikers des Königreiches.

**21. FRÄNZL, Ferdinand (1767-1833).** *Six Quatuors [C, G, A, F, B, D] pour Deux Violons, Alto & Basse [.] Dédiés à Sa Majesté le Roi de Naples [.] Oeuvre premier.* 1. [bzw. 2.] Partie. Prix f 2¾. Offenbach, André, Pl.-Nr. 430 bzw. 431, [1792]. Vier schlichte Stimmhefte, folio: Jew. in hellgrauem Umschlag aus dünnem Karton eingebunden und mit Titelschild (gedruckter Rahmen, hs. Titeleintrag). Notenmaterial unbespielt, außen Lagerungsspuren, Musikalien sehr gut erhalten. – Stimmen in Stich: VI1 (25 S.), VI2 (23 S.), Va (18 S.), Vc (17 S.). Abb. s. vorige S. **€ 380,00**

RISM FF 1559 I,44. Matthäus, S. 219. – Die Streichquartette waren offenbar sehr beliebt; RISM weist nicht nur drei Auflagen bei André nach, sondern noch Nachdrucke bei Artaria (Wien), Hummel (Amsterdam/Berlin) sowie Sieber, Imbault bzw. Naderman (Paris) nach. Trotz führender Rolle der Ersten Violine lässt Fränzl auch die übrigen Instrumente immer wieder solistisch hervortreten (extra Hinweis in den Stimmen: Solo); dabei fällt im 4. Quartett noch ein besonderer Höhenflug des Violoncellos auf, der allerdings, der Gepflogenheit der Zeit zufolge, oktaviert zu lesen ist. – Fränzl stammte aus Schwetzingen und ist aufgrund seiner großen Begabung bereits 1782 als Violinist in der Mannheimer Hofkapelle angestellt worden. Mit dem Umzug Carl Theodors nach München ging auch Fränzl in die

bayerische Hauptstadt. Seit 1785 unternahm er mehrere Konzertreisen und bekleidete verschiedene Stellen als Geiger, bis er 1806 zum Königlich-Bayerischen Kapellmeister in München bestellt wurde. Aber auch jetzt ließ er sich mehrfach andernorts als Violinvirtuose hören: Unbedingt gehört er unter die ersten Meister seiner Zeit auf der Violine, meinte noch 1840 Schilling und rühmte seine ausgezeichnete Fertigkeit, Reinheit, Sicherheit, Deutlichkeit, Nettigkeit und Mannigfaltigkeit des Vortrags [.]. – Neben Opern, Sinfonien und Kammermusik zeugt noch ein »Concertino für die Violine mit Begleitung mehrerer Singstimmen, Chöre, Harfe oder Pianoforte und des vollständigen Orchesters« (1808/09) von seiner außergewöhnlichen Fantasie. Laut Angaben der »Schiller-Nationalausgabe« soll Ferdinand Fränzl die Schauspielmusik zur Mannheimer Uraufführung (11. Januar 1784) von Schillers »Die Verschwörung des Fiesco zu Genua« komponiert haben (mit 17 Jahren!).



**Clara Schumann gewidmet**

**22. GADE, Niels Wilhelm (1817-1890).** *Sonate für Pianoforte und Violine [...] Op. 6.* Leipzig, Breitkopf & Härtel, Pl.-Nr. 6947, [1843]. 31, 7 S. folio. Fadengeheftet. Umschlag im Falz gelöst, mit Gebrauchsspuren. Innen ordentlich erhalten. Abb. s. vorige S. **€ 180,00**

Dan Fog, S. 15. Erstausgabe. Diese frühe Sonate Gades ist Clara Schumann gewidmet, die im Frühjahr 1842 in Kopenhagen weilte. Sie schrieb an Robert: „Gade besuchte mich heute und schwärmte von Dir. Er kennt alles, spielt alles (nach Kräften) selbst“ (MGG/2). Als Gade im Winter 1843/44 nach Leipzig kam, wurde er sehr bald von Clara in den Kreis um Mendelssohn und Robert Schumann eingeführt, zu denen sich eine lebenslange Freundschaft entwickelte und die ihn künstlerisch maßgeblich prägten. Diese Sonate, die Gade bereits 1842 komponierte, steht am Beginn einer der wichtigsten Bekanntschaften seines Lebens.

**23. GIORNOVICH I (auch: JARNOWICK), Giovanni Mane (um 1747-1804).** *Fantasia in Rondò* [G] *Per Cembalo, o Piano-Forte Del Sig.r Jarnovick*. Neapel, Marescalchi, Pl.-Nr. 265 (Titelseite: Nr. 262) [um 1790]. 6 S. in Stich, querfolio, teils gebräunt. **€ 150,00**

RISM G u GG 2436. – Giornovichi stammte aus Palermo und scheint alle Vorurteile eines „süditalienischen Heißsporns“ bedient zu haben. Sein „Leben war angefüllt mit Streitigkeiten, Duellen (er soll ein geschickter Fechter gewesen sein), Affären und den üblichen Virtuosenwettstreiten“, wie MGG/2 berichtet. Doch galt er zu seiner Zeit als einer der bedeutendsten Violinvirtuosen, und es ist immerhin möglich, dass es sich bei dieser Fantasie um die Bearbeitung eines original für Geige komponierten Stücks handelt. Die Führung des Diskants ließe dies ohne weiteres zu, und auch die beiden Kadenzwürden sich (eventuell in erweiterter Form) für eine Violine eignen.

**24. GOUNOD, Charles (1818-1893).** *Faust. Opéra en cinq Actes de J. Barbier et M. Carré*. Klavierauszug von Léo Delibes. Paris, Choudens Verl.-Nr. A.C. 664, [ca. 1860]. 2 Bl., 224 S. 4to. Beriebener und bestoßener, gelöster HLdrBd., Kapitale beschädigt; einzelne Seiten gelöst, etwas finger- und und stockfleckig. Aus dem Vorbesitz von Maurits Sillem. **€ 145,00**

Fuld/3, S. 509 - Erstausgabe des Klavierauszuges.

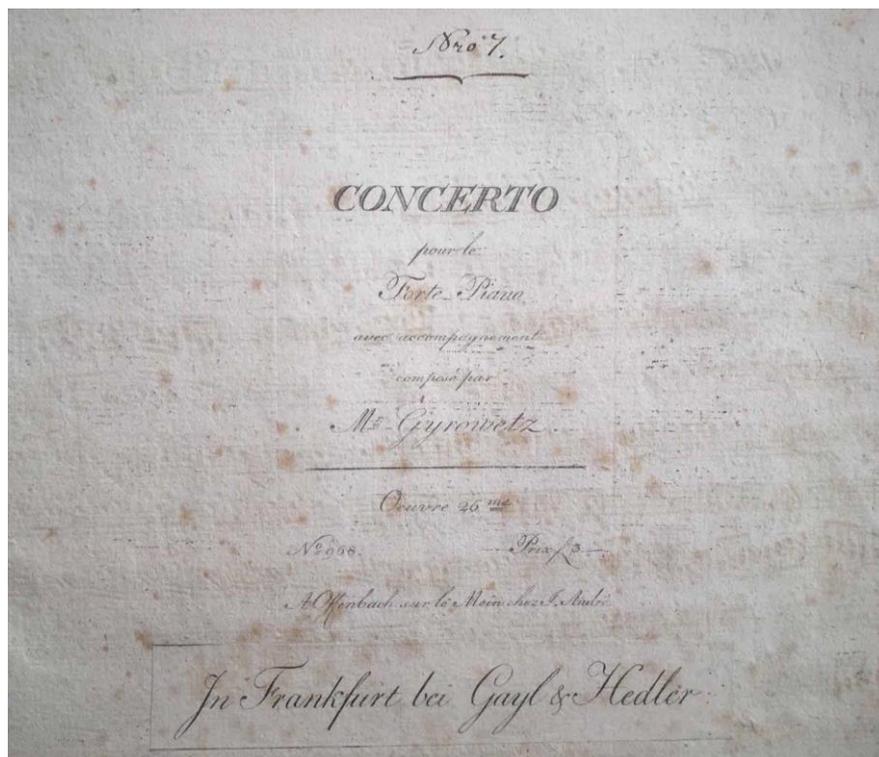
**Mit vielen Sangerabbildungen, darunter 5 Originalfotos um 1870**

**25. GOUNOD, Charles (1818-1893).** *Faust. Opéra en cinq Actes de J. Barbier et M. Carré*. gekürzte Fassung im Kl.-A. von Léo Delibes. *4e édition avec les récitatifs ajoutés par l'auteur*. Paris, Choudens Fils Verl.-Nr. 664, [ca. 1870]. 40 Bl. (private Dokumentation „Faust in Frankreich zw. 1870 und 1943, siehe Kommentar), 267 S. 4to, beriebener HLdrbd. Buchblock gut, Titelblatt fehlt. **€ 95,00**

Vermutlich 1943 zusammengestellte Dokumentation mit mindestens 5 historischen, teilweise signierten Photographien von Marie Vachot (Sopran, Photo 1870), Marie Miolan-Carvalho (Sopran, 1827-1895, Photo 1873), Marie Roze (1846-1926), Marguerite Baux (Sopran \*1848, Photo 1877) und Madeline Lorand („als Frau Marthe“). Ferner mit vielen eingeklebten Abbildungen der Familie des Komponisten, von Sängerinnen und Sängern, einige Karikaturen und Artikeln über „Faust“ sowie Kritiken über Aufführungen in Frankreich, und eine Chronik der Aufführungen in Frankreich von ca. 1870 bis 1943

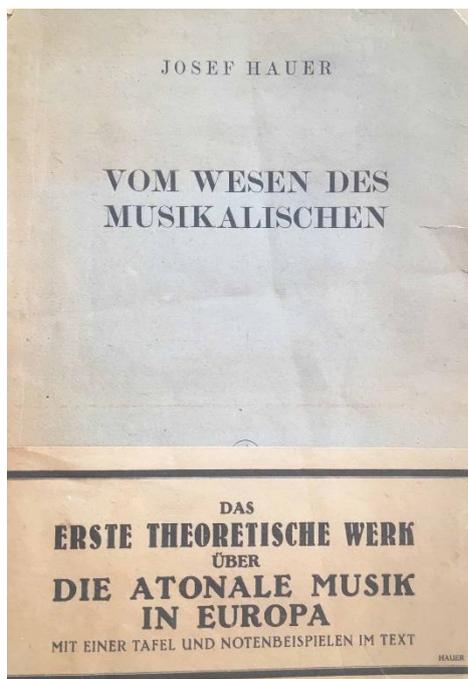
**26. GYROWETZ, Adalbert (1763-1850).** *Concerto pour le Forte-Piano avec accompagnement...* Œuvre 26<sup>me</sup>. Offenbach, J. André. Pl.-Nr. 968 [1796]. Vollständiger Stimmsatz (Klavier Solo, Streicher, Flauto ô Clarinetto I, II, Corno I, II), zus. 38 S. in Stich, querfolio, leicht fleckig und gebräunt, sonst sehr gut erhalten. **€ 650,00**

RISM G 5332 (nur 6 Exemplare). Die Konzerte aus der Feder von Adalbert Gyrowetz fanden eine gute Verbreitung und erfreuten sich großer Beliebtheit: Sogar Frédéric Chopin spielte eines seiner Klavierkonzerte, als er im zarten Alter von acht Jahren in der Öffentlichkeit debütierte. War es mit dem hier vorliegenden? – Jedenfalls veranstaltete der Verleger 1805 eine zweite Ausgabe (Pl.-Nr. 2078), um der Nachfrage gerecht zu werden.



**27. GYROWETZ, Adalbert (1763-1850).** *Sinfonie concertante pour Violon, Violoncelle, Flûte Hautbois et Basson obligés avec accompagnement de grand Orchestre.* Oeuvre 34. Offenbach, André (PN 1110) [1798] 17 Stimmen (vollständig; zweite Basso-Stimme beigefügt). **€ 680,00**

Matthäus S. 343; RISM G/GG 5307. – In Kupferstich vorliegender vollständiger Stimmensatz, 52 S. in Stich, folio. Gut erhaltener, kräftiger Abdruck mit nur schwachen Gebrauchsspuren. Titelseite mit Aufkleber des Frankfurter Musikverlages Gayl & Hedler. – Interessantes Exemplar einer deutschen Variante des ursprünglich französischen Genres der „Symphonie concertante“, die ab den 1770er Jahren von Paris ausgehend die Musikwelt eroberte. Während bei den französischen Vertretern die Solo-Bläser eine viel größere Rolle spielen, haben in deutschen Ländern eher die Streicher den Löwenanteil, so wie man es von dem berühmtesten Beispiel, Mozarts KV 364, gewohnt ist. Bei Gyrowetz, der sich an Haydns und Mozarts Vorbildern schulte, spielt der Konzertmeister wirklich die Erste Geige: die *Violino principale*-Stimme hat doppelt so viele und doppelt umfangreiche Soli im Verhältnis zu den anderen Solisten (Cello, Flöte, Oboe, Fagott), von denen nur das Cello den Zusatz „obligato“ erhält, während die übrigen im Titel angekündigten Solisten mit dem üblichen „primo“ begnügen müssen. – Gyrowetz hielt lebenslänglich am Stil der Klassik fest und hatte dazu als Wiener Hofkapellmeister 1804 bis 1831 auch die passendste Vormachtstellung.



## Die erste Theorie der atonalen Musik

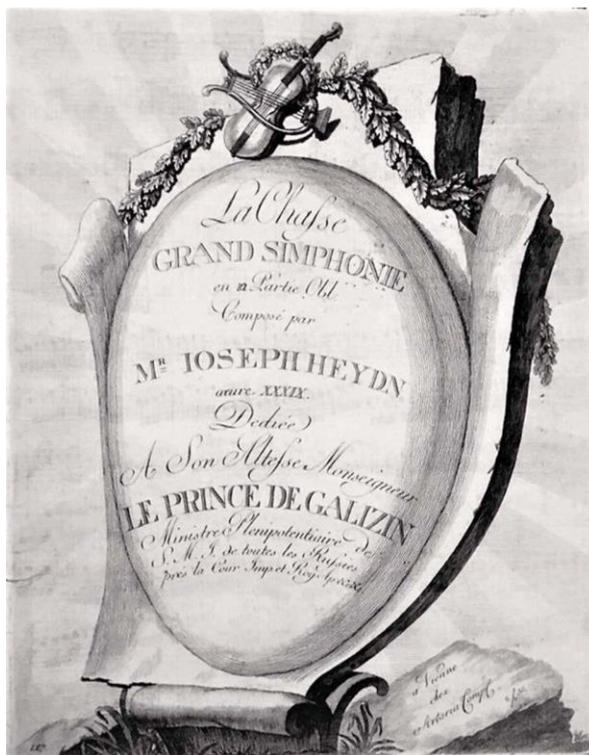
**28. HAUER, Josef Matthias (1883–1959).** *Vom Wesen des Musikalischen.* Leipzig/Wien, Waldheim-Eberle, 1920. 66 S., 3 unpag. Bll. mit drei Tafeln, 8vo. OBrosch. mit der originalen Werbebanderole (als Blickfang mit der Aufschrift in großen Lettern: *Das erste theoretische Werk über die atonale Musik in Europa mit einer Tafel und Notenbeispielen im Text*). Allgemein deutliche Alterungsspuren (gebräuntes Papier, kleinere Schäden am Papierumschlag). Auf der Haupttitelseite (unten) getilgter Besitzvermerk (dadurch verursachter Blattschaden mit Papierstreifen hinterlegt). **€ 190,00**

**Erstausgabe.** Hauer hatte 1919 – bereits vor Schönberg – die Zwölftontechnik entwickelt, allerdings in einer eigenen Ausprägung. Als zusammenhängende Theorie ist sie in der vorliegenden Schrift veröffentlicht, die somit als frühestes Lehrwerk dieser Stilrichtung zu gelten hat. Hauer stellt hier auch seine neue Notation vor (acht, in ihrer Struktur an den Tasten des Klaviers orientierte Linien), um die unzähligen, bei atonaler Musik notwendigen Akzidentien zu vermeiden. – Hauer geht hier ganz selbstverständlich vom Ende der traditionellen Musik aus; er erklärt zur atonalen Melodie, dass sie „dem heutigen Musikschaffen als Formprinzip zugrunde liegt“, und dass sie die „alten ‚Auflösungen‘ und ‚Fortschreitungen‘ in die Dreiklänge vollständig“ ignoriert. Für sie „gelten die Gesetze der Konsonanz und Dissonanz [...] nicht mehr; sie schafft sich ihre Spannungs- und Entspannungspunkte ganz von selbst, aus sich heraus und unabhängig.“ Die Schlussfolgerung ist ebenso konsequent, wie in ihrer Aussagekraft ambivalent: „Die atonale Melodie ist gewiß von der ‚Natur‘ weit entfernt, dafür aber, wenn sie echt ist, etwas rein Geistiges, Musikalisches – die ‚Melodie‘ kat exochen.“

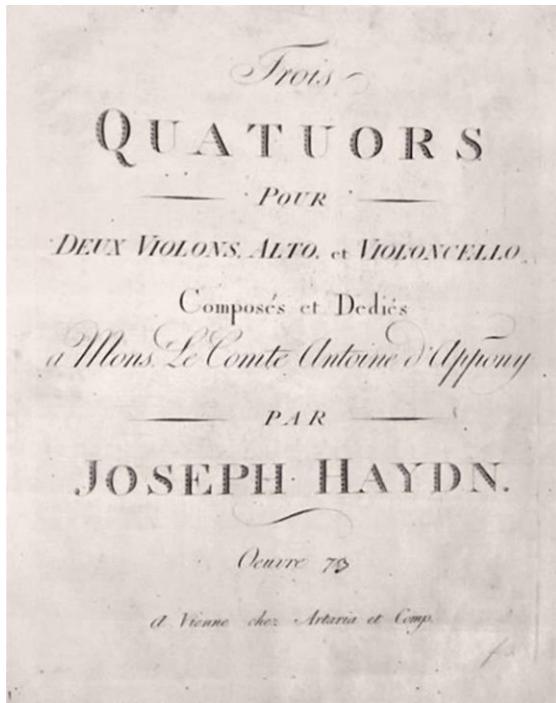
**29. HAYDN, Joseph (1732-1809).** *La Chasse Grand Symphonie en 10 partie Obl. composé par Mr Joseph Heyden, oeuvre [sic] XXXIX, [= Symphonie Nr.73].* Wien, Artaria, Pl. Nr. 127 [ca.1782]. 7, 7, 4, 4, 3, 3, 4, 3, 2, 2 S. in folio, vollständiger Stimmsatz, prächtig illustriertes Titelblatt in der Violino primo-Stimme. Sehr schönes Exemplar. **€ 1.250,00**

Hob. I, 73; RISM H 3109; Hoboken Bd. 1, S. 107ff.  
**Erstausgabe, zweiter Abzug.** Der Erstabzug war bei Torricella einige Monate zuvor mit der Pl.-Nr. 20 erschienen, die man noch erahnen kann.

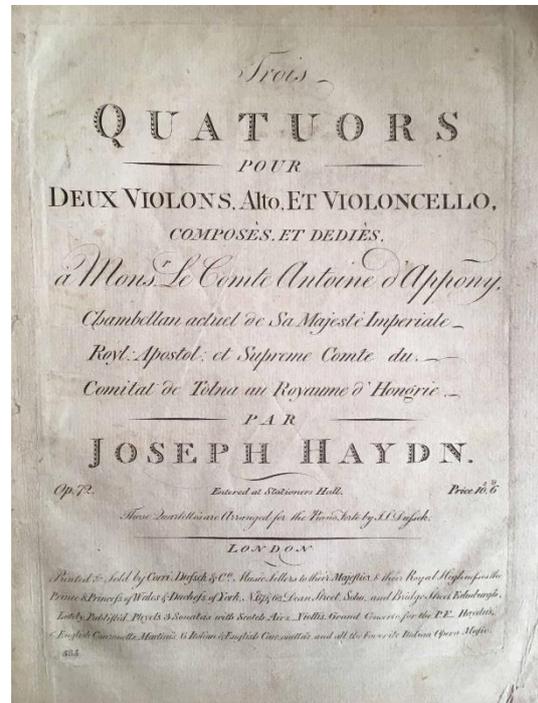
Diese Symphonie wurde eine der populärsten dank der Jagdmotive, die das Finale prägen. Für diese fanden sich zwei mögliche Quellen: das *Manuel de Chasse* (M. de Changran 1780) und *Sourcil-lade* (Dampierre 1723). Haydns Fassung ähnelt diesen zwei nur entfernt, sie kann keineswegs als „identisch“ betrachtet werden. Außerdem ist es



unwahrscheinlich, dass Haydn in seinem abgelegenen Eisenstadt ein erst ein Jahr zuvor in Frankreich publiziertes Buch gekannt haben soll, als er 1781 *La Chasse* komponierte. Die Ideen dazu konnten ihm ganz einfach beim Hören der Jagdhörner beim Aufbruch zur Jagd im Hof des Schlosses Esterhazy gekommen sein – bei den technisch äußerst begrenzten, aber doch so stimmungsfarbigem Möglichkeiten dieser Instrumente klangen in Esterhazy alle Motive genauso großartig wie in Versailles!



Nr. 30



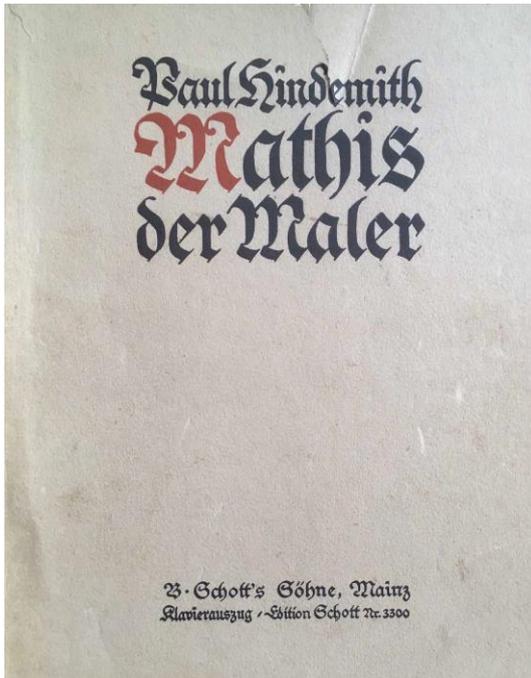
Nr. 31

**30. HAYDN, Joseph (1732–1809).** *Trois Quatuors* [B, D, Es] *pour Deux Violons, Alto et Violoncello* [.] *Dediés a Mons.r Le Comte Antoine d'Appony* [Oeuvre [hs., 73]. Wien, Artaria, Pl.-Nr. 601 [1795]. Stimmen in Stich, folio, VI.1 (19 S.), VI.2 (19 S.), Va. (15 S.), Vc. (13 S.). € 800,00

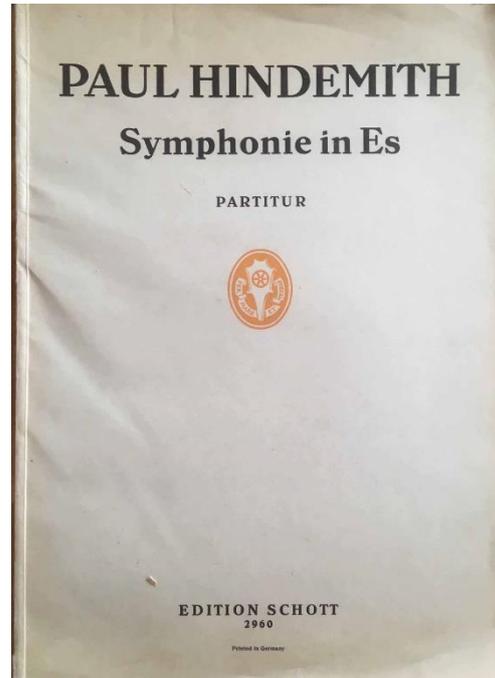
Hob. III, 69-71 (erste Hälfte der „Appony-Quartette“). RISM H 3546 bzw. 3547. – Die Musikalien sind am 21. Oktober 1795 in der Wiener Zeitung angezeigt worden (nur sieben Tage nach einer Annonce der Londoner Corri & Dussek-Ausgabe). Beiden Drucken kommt zwar die Qualität der **Erstausgabe** zu, doch ist die Wiener Ausgabe nach dem Autograph, die Londoner nach einer (immerhin von Haydn überprüften) Abschrift gestochen; die Wiener Ausgabe ist deshalb der englischen quellenmäßig überlegen.

**31. HAYDN, Joseph (1732–1809).** *Trois Quatuors pour Deux Violons, Alto, et Violoncello*, [.] *dediés à Mons.r Le Comte Antoine d'Appony, Chambellan actuel de Sa Majesté Imperiale Royal: Apostol: et Supreme Comte du Comitat de Tolna au Royaume d'Hongrie*, [.] Op. 72. London, Corri, Dussek & Co., Pl.-Nr. 536 [nach 1802], 4 gestochene Stimmhefte in fol., 19, 19, 15, 13 S; Titelseite der 1. Violinstimme gebräunt und gelöst, innen Fingersätze in Bleistift, sonst in gutem Zustand. Abb. oben € 380,00

Hob. III:69–71; RISM H 3543. – Erste Lieferung (Nr. 1-3) der 'Appony-Quartette' in etwas späterem Abzug der Originalplatten von 1802 mit zusätzlicher Plattennummer. Die sechs Quartette erschienen 1802 fast gleichzeitig in London (als op. 72) und in Wien (bei Artaria als op. 73-74), aber der hier vorliegende erste Teil kam in England etwas früher auf den Markt.



Nr. 32



Nr. 34

**32. HINDEMITH, Paul (1895-1963).** *Mathis der Maler. Oper in sieben Bildern.* Mainz, Schott, Verl.-Nr. 34002, © 1935. 1 Bl. (Titel), XII S. (Personen, Orchesterbesetzung, Inhalt, Kl.-A. des Vorspiels, dem *Engelkonzert*), 283 S. Kl.-A., folio. Brosch. m. O Umschlag; gelockerter Buchblock. Besitzvermerk auf dem Titel (dat. Feb. 1939). **€ 150,00**

Äußerst seltene **Erstausgabe** des Klavierauszugs. Nur die Sinfonie »Mathis der Maler« konnte vor dem Krieg in Deutschland uraufgeführt werden (durch Wilhelm Furtwängler, 1934). Nach den „Skandalopern“ *Mörder, Hoffnung der Frauen* oder *Neues vom Tage* und vielen weiteren provozierenden Kompositionen legte Hindemith mit *Mathis der Maler* eine konservativere Haltung an den Tag. Dennoch musste er 1937 Deutschland verlassen, wo das Werk noch veröffentlicht, aber vorerst nicht aufgeführt werden konnten. Die Uraufführung war 1938 in Zürich; Deutschland folgte erst 1946.

**33. HINDEMITH, Paul.** *Klaviermusik. Erster Teil: Übung in drei Stücken.* [...] *Opus 37.* Mainz, Schott, Verl.-Nr. 31288, © 1925. 23 S., folio. Geklammert m. O Umschl.; geringe Lagerungsspuren. Gedruckte Widmung: *Meinem Schwiegervater, Dr. Ludwig Rottenberg.* **€ 100,00**

**Erstausgabe (Editions-Nr. auf dem Titel noch nicht gedruckt, sondern als Stempel).** – Hier zeigt sich Hindemith mit ‚brutalen‘ Rhythmen und konsequenten Dissonanzen noch von der Seite des ‚Bürger-schrecks‘. Durch die Einarbeitung von großflächigen Taktgebilden, löst er das traditionelle Metrum immer wieder auf und notiert einige Abschnitte folgerichtig ohne Taktvorzeichen. – Der zweite Teil der *Klaviermusik*, der aus 13 kleineren Stücken besteht, ist 1927 erschienen.

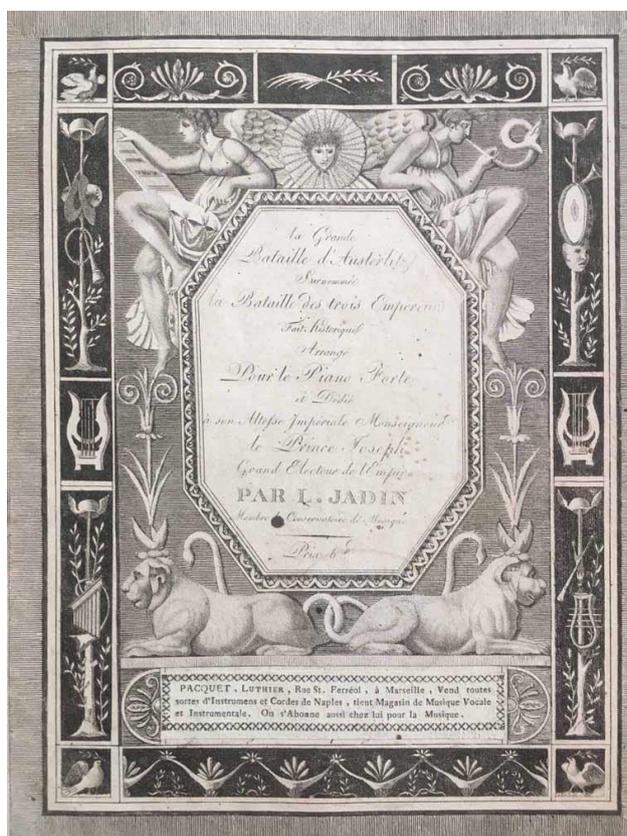
### **Symphonische Globalisierung anno 1940**

**34. HINDEMITH, Paul.** *Symphonie in Es für großes Orchester.* Mainz, Schott, Verl.-Nr. 36724 (*Edition Schott 2960*), 1943. 1 Bl. (Titel, Besetzung), 143 S. Partitur, groß-folio (38,3 x 27,3 cm), OBroschur; sehr gutes Exemplar. **€ 480,00**

**Erstausgabe (mit der noch von Hand nachgetragenen Aufführungsdauer auf der Titelfrückseite).** – Nachdem Hindemiths Schicksal nach 1933 einige Jahre ungewiss geblieben war und er – nur von einer kurzen Phase in der Türkei abgesehen – weiterhin in dem ihm feindlich gesonnenen Deutschen Reich wohnte, gelang erst 1938 die Übersiedelung in die Schweiz und 1940 in die USA. Erst dort konnte Hindemith mit der Komposition der Sinfonie in Es am 1. September 1940 in Tanglewood beginnen. Sie ist als Hommage an den amerikanischen Orchesterklang mit seiner besonders ausgeprägten Blechbläserkultur zu interpretieren; konkret war es wohl das Boston Symphony Orchestra, das ihm bei der Ausarbeitung als Leitbild diente. Bereits die gewaltigen Fanfaren des Beginns wirken wie das ästhetische Programm des ganzen Werks, das gleichsam von den Blechbläsern her komponiert worden ist. Sein monumentaler Charakter und vielfach choralartige Anspielungen rücken es in die Tradition von Bruckners Sinfonik. Die Uraufführung fand am 21. September 1941 in Minneapolis unter der Leitung von Dimitri Mitropoulos statt.

**Dies konnte nur noch von Beethovens**

**„Schlacht bei Wellington“ übertroffen werden**

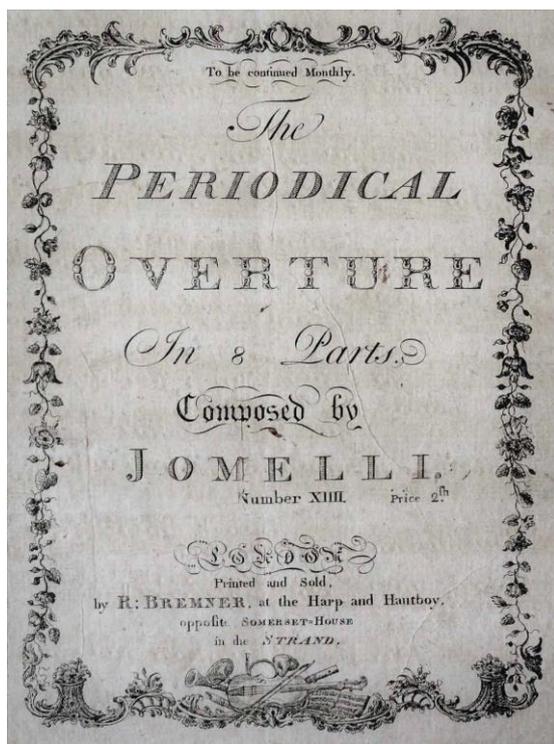


**35. JADIN, Louis-Emmanuel (1768–1853).** *La Grande Bataille d'Austerlitz. Surnommée la Bataille des trois Empereurs. Fait historique. Arrangé Pour le Piano Forte et Dédié à son Altesse Impériale Monseigneur le Prince Joseph Grand Electeur de l'Empire.* Paris, Duhan, Pl.-Nr. 161 [1806]. Unvollständiges Exemplar, bei dem nach dem äußerst aufwändig gestalteten Titelblatt (*Caraffe Del., Rytotte Scul.*; mit teilweise exotischen und mythologischen Motiven: Löwen, griechisierende Göttergestalten, Musikinstrumente) nur die Seiten 2-6 folgen; die fehlenden S. 7-13 sind in Kopie ergänzt. Umschlag mit einigen Flecken (Impressum durch Etikett *Pacquet* in Marseille überklebt). **€ 190,00**

RISM J 410 (einziges Exemplar in B). – Nachdem Jadin vermutlich sogar Klavierunterricht für Marie-Antoinette gegeben hatte, passte er seine politische (und nicht zuletzt künstlerische) Haltung nach der Französischen Revolution und der Installierung Napoleons den jeweiligen neuen Herrschern an. Die „Dreikaiser-

schlacht“, an der neben dem siegreichen Napoleon Franz I. von Österreich und Zar Alexander I. von Russland beteiligt waren, fand im Verlauf des „Dritten Koalitionskrieges“ am 2. Dezember 1805 östlich von Brünn bei Austerlitz statt. Aufgrund des sensationellen Hintergrunds wurden mehrere Bataillen komponiert (u. a. die Fassung von Beauvarlet-Charpentier, s. o.), doch scheint die vorliegende Gestaltung von Jadin die erfolgreichste gewesen zu sein. RISM weist neun verschiedene Ausgaben nach. Die Einzelheiten entsprechen bei Jadin weitgehend der Komposition von Beauvarlet-Charpentier. Wie üblich, besteht auch Jadins „Interpretation“ aus einer Reihenform, in der die Ereignisse durch verschiedene Satztypen und möglichst verblüffende Klangeffekte (hier u. a. viele grollende Tremolli und Fanfarensignale) geschildert werden; stereotyp ist der Beginn, wenn als Einleitung ein „Lever de l’aurore“

und der Aufmarsch der Truppen mit Napoleon als zentraler Figur „zu Gehör“ kommen (hier militärische Trompetensignale und Trommeln). Den mittleren Teil bildet die eigentliche *Bataille* mit dem wechselhaften Kampfgeschehen, in dem das triolische Pferdegetrappel oder Gewehrfeuer ebenso auffällt wie zuletzt die „fuite des deux Empereurs d'Allemagne et de Russie“ und der „defaite complete de l'armée ennemie“. Am Ende folgen als einziger langsamer Satz die „cris des blessés“, bevor der französische Sieg mit einem Triumphmarsch und Freudentänzen gefeiert wird.

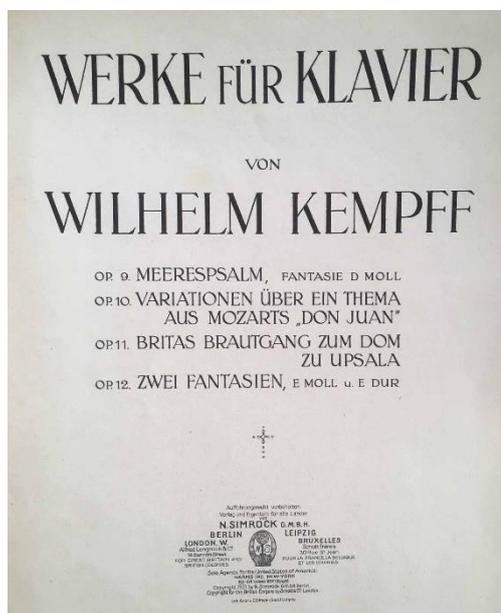


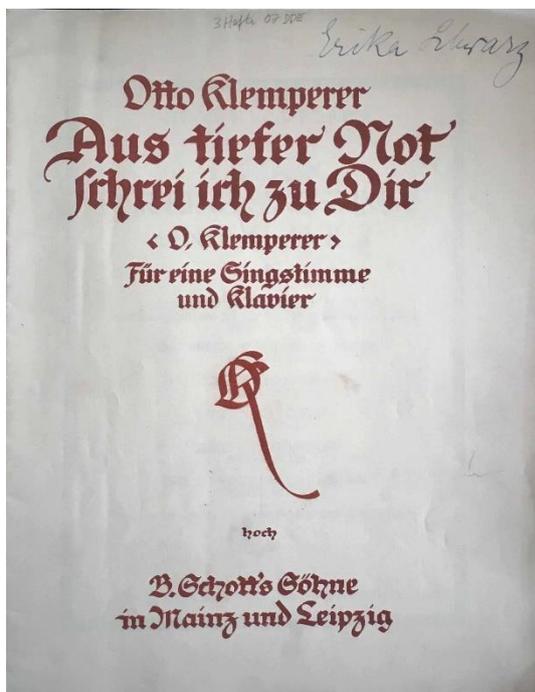
**36. JOMELLI, Niccolò (1716-1774).** *To be continued Monthly. The Periodical Overture In 8 Parts [.] Number XIII.* London, Bremner [1766]. Stimmen in Stich, folio; fortlaufende Paginierung innerhalb der Sinfonienreihe Bremners; tatsächlicher Umfang: Ob.1 (1 S.), Ob.2 (1 S.), Hr.1 (1 S.), Hr.2 (1 S.), VI.1 (2 S.), VI.2 (2 S.), 2xBasso mit Fg. (2 S.). Sehr gut erhalten. € 450,00

RISM J 597; BUC, S. 558. – Erstausgabe der vor 1800 in London mehrmals aufgelegten zweisätzigen Es-Dur Sinfonie, bei der auf den raschen Eröffnungssatz (Allegro di molto) eine Chaconne (Andante) folgt. Dies galt offenbar als ein „Markenzeichen“ des Stücks, da verschiedene Drucke darauf im Titel hinweisen (z. B. „The favorite periodical Overture and Chaconne“ bei der Klavierausgabe von Longman & Broderip, ca. 1780). Vermutlich meinte Schilling dieses Werk, welches er wie folgt hervorhob: „Eine der beliebtesten und berühmtesten [Sinfonien] ist die Gräfenacker Overture mit 2 obligaten Oboen und Waldhörnern“.

**37. KEMPF, Wilhelm (1895-1991).** *Werke für Klavier. Op. 12 Zwei Fantasiën, e Moll u. E Dur.* Berlin/Leipzig, Simrock, Verl.-Nr. 14354 © 1921. 19 S. folio. O Umschlag im Falz weitgehend gelöst, Lagerspuren. Text gebräunt, leicht fingerfleckig. € 85,00

Auch wenn Kempff in erster Linie für seine pianistische Laufbahn bekannt ist, hat er seine kompositorische Arbeit von Beginn an sehr ernst genommen und parallel vorangetrieben, wie dieses relativ frühe Opus bezeugt. Zu seinen „durchgängig tonal und poetisch gehalten[en]“ Werken (MGG/2) gehören zahlreiche großformatige Werke: vier Opern, zwei Oratorien und diverse Orchesterwerke. Am bekanntesten aber wurde seinerzeit die Klaviermusik.





Nr. 38



Nr. 39

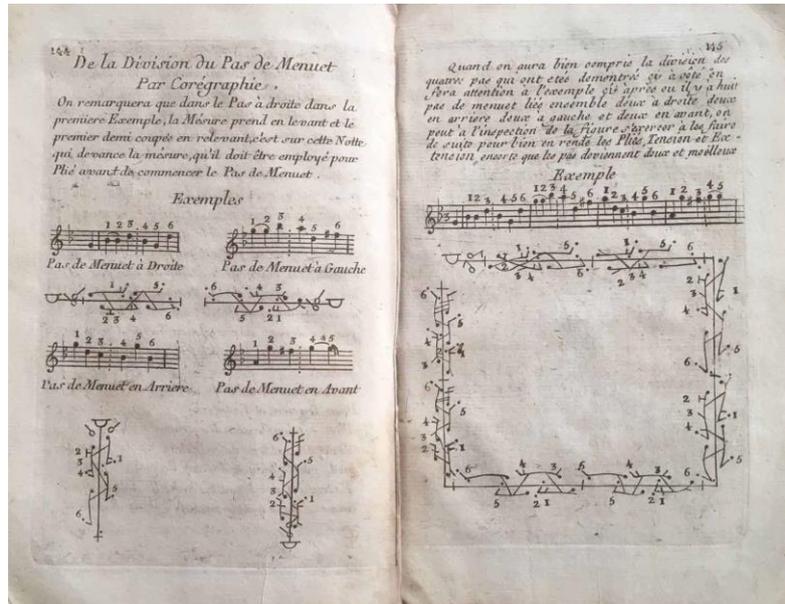
### Otto Klemperer als Komponist

**38. KLEMPERER, Otto (1885–1973).** *Lieder für eine Singstimme und Klavier. Hohe Ausgabe.* Mainz, Schott, Verl.-Nrr. 30261–30263, 1915. 5+5+6 S., folio. Jew. ungeklammert m. O Umschl. Sehr gut erhalten (zeitgenöss. hs. Besitzvermerke). **€ 125,00**

Dass Otto Klemperer sich auch als Komponist versuchte, ist über seiner herausragenden Rolle als Dirigent völlig in Vergessenheit geraten. Er veröffentlichte während des Ersten Weltkriegs insgesamt sechs Lieder in Einzelausgaben, die zwar nicht als Reihe gekennzeichnet, die aber in gleicher Aufmachung mit einheitlicher Haupttitelseite erschienen sind. Hier liegen alle Lieder nach eigenen Gedichten vor, in denen sich die ernste Zeit inhaltlich und atmosphärisch widerspiegelt: *Aus tiefer Not schrei ich zu dir* („Neues Wort und neuer Ton zu dem alten Lied“); *Gebet* („Herr mein Gott, der du erhöret hast“); *Lied* („Ungesucht gefunden preis ich meinen Stern“); bei den übrigen Textdichtern handelt es sich um H. Heine, J. W. Goethe und J. M. Miller. – Während sich *Lied* in verhältnismäßig traditionellen Bahnen bewegt, fehlt bei den anderen ein einheitliches Taktgefüge; sie bewegen sich harmonisch außerdem an der Grenze der Tonalität. – Klemperer hatte u. a. bei Hans Pfitzner studiert, dessen Assistent er später in Straßburg wurde. Nach seiner Emigration studierte er nochmals bei Arnold Schönberg in Los Angeles, und im Lauf der Zeit sind insgesamt rund einhundert Lieder, sechs Sinfonien und die nie ganz beendete Oper *Das Ziel* entstanden (das Meiste blieb unveröffentlicht).

**39. LANDOWSKA, Wanda (1879-1959).** Äußerst seltenes und eindrucksvolles Foto-Portrait (Landowska an einem mit reicher Schnitzerei verziertem Cembalo) in einer Aufnahme von Lipnitzki, Paris 1931 (115 x 165 mm), aufgezogen auf einen Karton mit autographischer Widmung m. U. und Notenzitat von J. S. Bach: „A ma chère Olga mon élève et amie, en affectueuse et fidèle amitié / Wanda Landowska“. **€ 880,00**

Unter dem Zitat fügte sie hinzu „vous rappelez-vous?---“, um auf eine besonders freundschaftliche Situation hinzuweisen. Unter Glas mit Aufhängung.



**Das einzige greifbare Exemplar des wichtigsten Lehrbuchs  
für den höfischen Tanz im späten 18. Jahrhundert**

**40. MALPIED, François.** *Traité sur l'Art de la Danse. Dedié à Monsieur Gardel l'ainé, Maître des Ballets, de l'Academie Royale de Musique. Seconde édition Augmentée d'une grande quantité de Pas tant anciens que modernes avec leurs Explications a chacun.* Paris, Boüin, [1780], 166 pp. in gr.-8vo, 4 S. (161-164 in Faksimile auf altem Papier). Pappbd d. Z. mit Gebrauchs- und Altersschäden. € 2.800,00

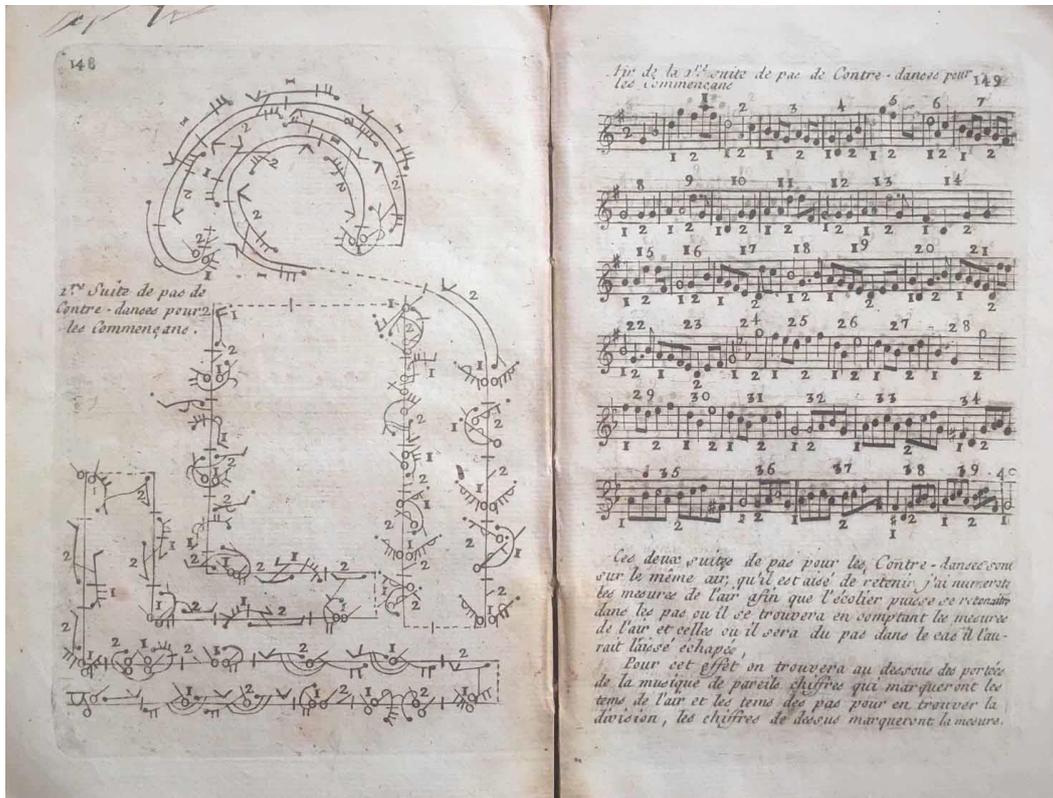
Zweite, erheblich erweiterte Ausgabe, die 1780 in Paris erschien (166 Seiten; die erste um 1770 erschienene Ausgabe hatte nur 122 Seiten). Malpieds Lehrwerk beschreibt barocke Tanzschritte und ihre Korrelation mit der Musik unter Verwendung des Notationssystems, das seit dem späten 17. Jahrhundert entwickelt und 1700 von Raoul-Auger Feuillet und 1725 von Pierre Rameau in zwei Standardpublikationen vorgestellt worden war. Weiterführend ist Malpieds Lehrwerk jedoch durch seine Informationen zum Menuett (als „Leit“-Tanz der Epoche) und die detaillierten Ausführungen zur Haltung von Händen und Armen; es beschreibt erstmals die fünf Positionen der Arme in Verbindung mit den fünf Positionen der Füße, wobei auch auf eine detaillierte Behandlung der Arme, Hände und Finger hingewiesen wird. Ferner bietet Malpieds *Traité* einen deutlichen Fortschritt gegenüber dem Werk von Feuillet (1700) durch die Vereinfachung der graphischen Darstellung von Tanzschritten, sodass dieses Buch für Entwicklung und Klärung der Feuillet-Methode maßgeblich wurde.

Über Malpieds Leben ist fast nichts bekannt. Die biografische Notiz der Bibliothèque Nationale (Paris) schreibt lediglich: „Maître à danser. - Actif à Paris entre 1763 et 1786.“

Nach Feuillet (1700) und Rameau (1725) ist Malpieds *traité* das dritte und späteste unter den wichtigen Lehrwerken, die den höfischen Barock-Tanz gleichzeitig in musikalischer wie choreografischer Notation darstellen. Nach 1789 und der Französischen Revolution wandeln sich Kunst-Tanz und Tanzmusik von Grund auf. Wegen seiner besonderen Bedeutung wurde Malpieds *Traité* bereits 1972 in einer Faksimile-Ausgabe wiederveröffentlicht (Gregg Publishing, Westmead, nachgedruckt 2009/2011 von No-verre, Binsted). Beide Neuauflagen leiten sich offensichtlich vom einzigen bis vor Kurzem bekannten Exemplar der Originalausgabe von 1780 ab, dasjenige der Forscherin Geneviève Thibault, Comtesse de Chambure, das jedoch seit den Auktionen ihrer Sammlung (1993-1997) verschollen ist (weder in Paris, BN, noch Library of Congress ist es nachweisbar). Die um 1770 erschienene Erstausgabe von Malpieds

*Traité*, die lt. RISM B VI (S. 532) in 5 Exemplaren bekannt ist, muss wegen der fehlenden Erweiterungen (S. 123-166) als nicht maßgeblich betrachtet werden.

Das hier angebotene Exemplar ist deshalb das einzige derzeit nachweisbare und somit von besonderer Wichtigkeit.



### Später Abzug der Erstausgabe

**41. NICOLAI, Otto (1810-1849).** *Die lustigen Weiber von Windsor. Komisch-phantastische Oper in 3 Akten mit Tanz [...]* bearbeitet von H. S. Mosenthal. Berlin, Breslau, Stettin, Bote & Bock Pl.-Nr.1720 [ca. 1849]. 240 S. 4to. Beschädigter HLnbd. **€ 120,00**

Erstausgabe des Klavierauszugs in späterem Abzug.

### Pfitzners Rundumschläge gegen die Moderne

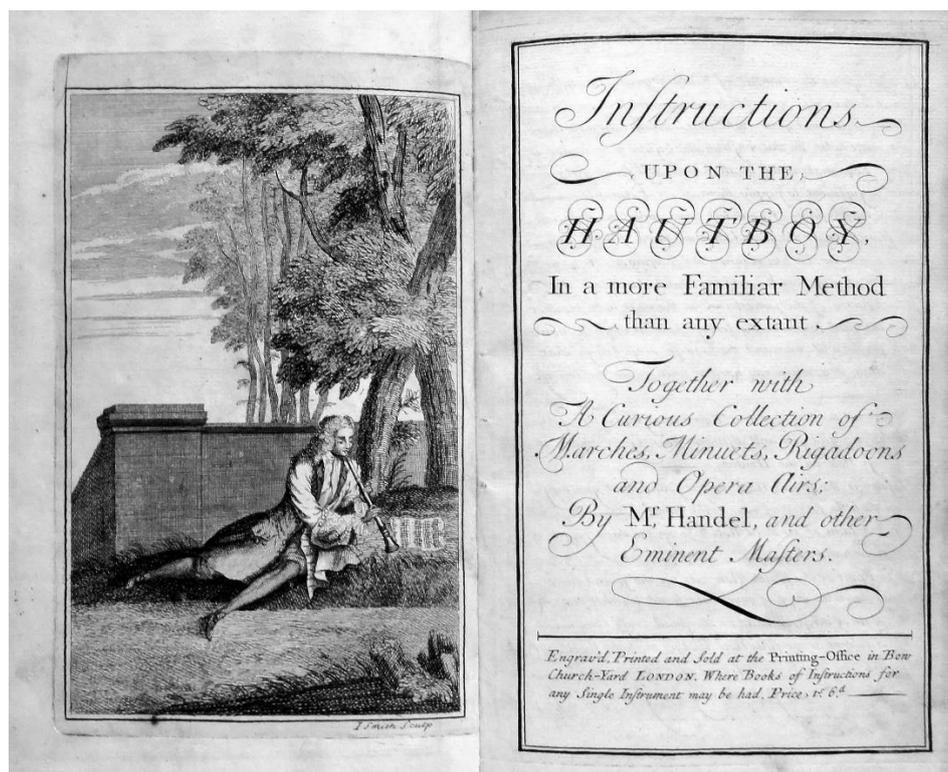
**42. PFITZNER, Hans (1869–1949).** *Futuristengefahr. Bei Gelegenheit von Busoni's Ästhetik.* Leipzig-München, Süddeutsche Monatshefte, 1917. 48 S., klein 8vo. OBroschur; schwache Alterungsspuren, am Bund gelockert bzw. gelöst, dennoch insgesamt sehr gut erhalten. **€ 80,00**

**Erstausgabe.** – Die erste von Pfitzners Streitschriften, die hier gegen Busonis *Entwurf einer neuen Ästhetik der Tonkunst* gerichtet ist. Dessen geforderte Abkehr von allen musikalischen Traditionen, wodurch erst die Freiheit zu einer völlig „neuen Musik“ möglich würde, musste den Traditionalisten Pfitzner reizen, und in der vorliegenden Entgegnung ist er jedenfalls brillanter und überzeugender als in den späteren. Dabei kreist er immer wieder um sein Lieblingsthema, wonach Komposition eine

gleichsam „göttliche“ Inspiration sei. Vielleicht kann man Pfitzner vorwerfen, er habe Busonis aphoristisch-dichterische Schrift zu wörtlich – zu intellektuell – genommen.

**43. PFITZNER, Hans.** *Die neue Aesthetik der musikalischen Impotenz. Ein Verwesungsproblem?* München, Verlag der Süddeutschen Monatshefte, 1920. 156 S., klein-8vo. HLnbd. m. aufgezogenem vorderen und hinteren Umschlagblatt der broschierten Originalausgabe. Außen Lagerungsspuren; allgemein leicht gebräunt, insgesamt aber gut erhalten (zeitgenöss. Besitzstempel). **€ 100,00**

**Erstausgabe.** – Pfitzners Streitschrift richtet sich gegen Paul Bekkers außerordentlich erfolgreiches Beethoven-Buch. Im weiteren Verlauf wird Pfitzner allgemeiner und verteidigt ein weiteres Mal seine romantisierende, religiöse Züge annehmende Einstellung zum Schöpfungsprozess. „Musikalische Impotenz“ sei gleichbedeutend mit Melodiosigkeit, die ein „Zeichen der Ungenialität, des Nicht-Auserwähltseins [...] ist“. „Die Inspiration ist das Wesen der Musik als schöpferischer Kunst.“ Doch in neuerer Zeit werde dies geleugnet, und die Folge sei ein entsprechender Werteverfall: „Musik braucht nicht mehr schön zu sein. Der Komponist braucht keine eigenen Einfälle mehr zu haben.“ – In der berühmten Zeitschrift *Melos* kritisierte Hermann Scherchen Pfitzners Pamphlet als „ein Buch, gegen das ein Jeder Protest erheben muß, dem es Ernst um die Kunst ist.“ Er kritisierte v. a., dass Pfitzner sich bei seinen Angriffen hinter Bekker verstecke und eigentlich Mahler, Busoni, Schönberg und Schreker meine.



**44. [PRELEUR, Peter (ca. 1705-1741)]** *Instructions upon the Hautboy, In a more Familiar Method than any extant Together with a Curious Collection of the Marches, Minuets, Rigadoons and Opera Airs; By M<sup>r</sup> Handel, and other Eminent Masters.* London, Printing Office [1731]. 2 + 48 S. mit einem ungezählten Faltbl. in Stich (*A Scale of the plain Notes on the Hoboy*)), 8vo; Frontispiz (S. Smith Sculp.) zeigt einen Oboisten, der in einer (offensichtlich höfischen) Parkanlage spielt. Neuerer Marmorpappbd. mit Titel- und Rückenschild, außen wie innen ausgezeichnet erhalten. **€ 1.250,00**

RISM B VI, S. 667 f. – Separatausgabe aus der berühmten Sammlung *The modern Music Master*, hier mit dem der Oboe gewidmeten Teil. Die anonyme Verlagsangabe „Printing Office“ steht für den Verlag Cluer (John oder Elizabeth, 1715-30). – Nach einem längeren Textteil (hier z. B. Hinweise zu den körperlichen Voraussetzungen eines Oboisten und grundlegende Erläuterungen zur Musiktheorie und Spielarten) folgt S. 8 eine Verzierungstabelle; ab S. 9 folgt ein Notenteil mit zahlreichen Stücken für Solo-Oboe (darunter Menuette, Märsche, andere Tänze und Opernnummern aus Händels *Otho*, *Flavius*, *Radamistus*, *Julius Caesar*, *Tamerlan*, *Admetus*, *Siroe*, *Ptolomy*, *Lotharius* und *Parthenope*). Prelleur, seinerzeit gefragter Organist und Cembalist, ist hauptsächlich wegen seiner Instrumentalschulen berühmt geworden, die er 1730 bis 1740 herausgab. Die jeweilig vorangehenden Instrumentisten-Darstellungen gehören zum „Kanon“ der Musik-Ikonografie.

**45. REBÍČEK, Josef (1844–1904).** *Ouverture dramatique pour Orchestre* [fis-moll] *Op. 5*. Handschriftlicher Stimmensatz (Kopistenschrift, 1880er Jahre) und vermutlich autographe Partitur, datiert 1869. Partitur in folio (52 S., in beriebenem Halbleinenband), Aufführungsmaterial mit Duplierstimmen, folio: Fl.1 (8 S.) Fl.2 *et Picolo* [sic] (8 S.), Ob.1+2 (14), Klar.1+2 (14), Fg.1 (8) Fg.2 (8); Hr.1+2 (10) Hr.3+4 (8), Tr.1+2 (8) Tr.3 (4), Pos.1+2 (6) Pos.3 (4), *Ophicleide* (4), Becken (2), Pk (4); 5×Vl.1 (12) 6×Vl.2 (10), 5×Va. (10), 2×Vc. (10), 4× *Cello et Basso* (18) 2× *Basso* (10). Gesamtes Material in einem mit Bändern verschließbarem Archivumschlag d. Z. aus festem Karton (berieben) mit handschriftlichem Titelschild (hier auch Liste der enthaltenen Stimmen); Papier der Stimmen gering gebräunt, aufführungsbezogene Eintragungen. **€ 450,00**

Rebík war zunächst Kapellmeister in Warschau und Pest, dann Hofkapellmeister in Wiesbaden und seit 1897 Dirigent des Berliner Philharmonischen Orchesters. Pazdírek verzeichnet von seinen Kompositionen nur die Opera 3, 4 und 10; auch die Verzeichnisse von Hofmeister weisen keine Veröffentlichung des Opus 5 nach. Bei der Partitur scheint es sich um ein Arbeits- oder Entwurfsexemplar des Komponisten zu handeln (etwas flüchtige Schrift, zahlreiche Korrekturen); hier wurde auf der ersten Seite eine Widmung an Franz Grafen von Thun=Hohenstein eingetragen und das Werk als Concert=Ouverture bezeichnet. Datierung im Explicit: *vollendet 24. 2. 69*. – Die sicherlich etwas später angefertigten Stimmen dürften hingegen von einem Berufskopisten stammen. Notation von *Cello et Basso* überwiegend in Akkoladen zu zwei Systemen. Auf der letzten Seite der Fg.2-Stimme befindet sich ein Ausführungsvermerk in tschechischer Sprache (Datierung: 1887). Die Ouvertüre schließt in Fis-Dur.

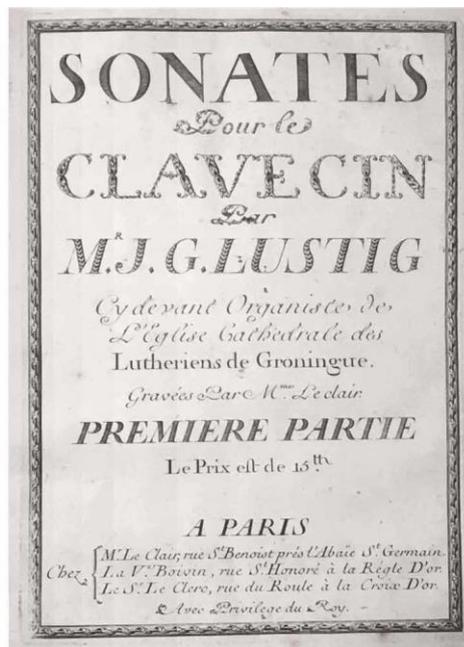
**46. ROUSSEAU, Jean-Jacques.** *Les Consolations des Misères de ma vie ou Recueil d'airs, romances et duos*. Paris, De Roulede [1781]. 1 Bl. (Titel in Stich), 199 S. Partitur in Stich, 1 Bl. (Register der Textanfänge in Buchdruck), großfolio. Grüner Pgtbd. d. Z. mit Alterungsspuren (berieben und bestoßen, eine Ecke fehlend), Buchblock jedoch sehr frisch. **€ 950,00**

BUC S. 904; RISM R 2938; Lesure S. 550; Wolffheim II, 1690; Hirsch III, 1053. – Die repräsentative, posthum erschienene Veröffentlichung enthält Rousseaus in späten Lebensjahren komponierten Gesangsstücke. Die hohe Wertschätzung des Multitalents als Philosoph, Literat, Lexikograph und Komponist dokumentiert sich in einem mit größter Sorgfalt hergestelltem Partiturstich von erstaunlicher graphischer Schönheit; ihm wurde einer der prächtigsten Titelstiche des 18. Jahrhunderts vorangestellt (*C. Benazech delin. et sculp. 1781*; bei unserem Exemplar nahezu frisch; s. auch die Abb. in MGG/2 Bd.14, Sp. 541f.). Die Titelgestaltung ist eine Huldigung mit einer zentral positionierten Büste Rousseaus und einem eingravierten Zitat von Montaigne, während auf den Tafeln im oberen Bereich der Titelumrahmung die sechs wichtigsten Musiktitel Rousseaus genannt werden (darunter *Le Devin de Villa-*



ge, *Pygmalion*, *Dictionnaire de Musique*). Um das Denkmal herum ist eine ländliche Familie gruppiert (Mutter mit vier Kindern sowie einer Bediensteten), was Rousseaus pädagogisch (zweifelhaften) Interessen verbildlicht. – Eine Fortsetzung finden diese allegorischen Hinweise im Vorwort, das über diese Sammlung informiert und allgemein das Schaffen Rousseaus rühmt. – Die Sammlung enthält 94 überwiegend zweiteilige Gesangstücke (darunter vier Duette) mit recht unterschiedlicher Besetzung der Begleitung (u. a. Streicher, Harfe oder Generalbass). Meistens handelt es sich um französische Texte, die teilweise auch mehrfach vertont sind; daneben kommen noch elf Kompositionen in italienischer Sprache vor (darunter von Metastasio und Petrarca). Die Sammlung repräsentiert den exquisiten Geschmack am Ende des *Ancien Régime*; wie beim gleichzeitigen Liedersammler und Komponisten Benjamin de Laborde bilden bukolische Liebesgedichte und Liedgut des Volkes die Hauptmaterialien und demonstrieren eine höchst artifizielle ‚Volksnähe‘, die jedoch keinerlei sozialpolitischen Auswirkungen hatte und den Absturz des kulturell blühenden Ancien Régimes in die Grauen der Revolution von 1789 nicht einmal abzubremesen vermochte.

lei sozialpolitischen Auswirkungen hatte und den Absturz des kulturell blühenden Ancien Régimes in die Grauen der Revolution von 1789 nicht einmal abzubremesen vermochte.



#### 47. Vier Sammlungen Cembalomusik von Alberti, Galuppi, Marcello, Scarlatti und anderen

- **SCARLATTI, Domenico, ALBERTI, Domenico, GALUPPI, Baldassare u. a.** *XX sonate per cembalo di varri autorri.* Galuppi; Merola; Tasso; Ben[edet]to Marcello; Alberti è Scarlati. *Toutes les meilleurs pièces d'Alberti se trouvent dans ce recueil. La plupart peuvent s'exécuter sur la harpe. Opera prima. Gravée par M.elle Vendôme.* Paris, Venier, Bayard and Castagneri [c. 1758]. IV, 25 S. großfolio in Stich,

einige Vorzeichen, Verzierungen und Vorschläge handschriftlich ergänzt in drei Stücken von Alberti, in einem derselben mit einer alternativen Schlusswendung in Manuskript. Oben und unten sehr knapp beschnitten (einige Seiten- oder Titelnummerierungen, ein Verzierungszeichen, zwei Bindebögen und einige wenige Noten sind angeschnitten). Einige Seiten wurden wegen der Überlänge dieses Druckes gefaltet. Zusammengebunden mit drei weiteren Musikdrucken französischer bzw. belgischer Provenienz in einem prächtigen, wohl erhaltenen grünen Pergamentband mit goldbedruckten roten Lederetiketten. Die weiteren Drucke:

- **LUSTIG, Jacob Wilhelm.** *Sonates pour le clavecin* [...] *Gravées par Mme. Le Clair. Première partie.* Paris, Le Clair, Boivin and Le Clerc [1742]. II, 54 S. folio in Stich, prächtiges Titelblatt im Stich der Madame Leclair (im Verlagswesen tätige Ehefrau des Komponisten J. B. Leclair); einige kleine Flecken, letzte Blattecke geknickt.



- **STAES, Ferdinand-Philippe-Joseph.** *Trois sonates pour le clavecin ou le forte piano avec accompagnemens d'un violon et violoncelle dédiées à Son Altesse Royale Monseigneur le Duc Charles de Lorraine et de Baar . . . Oeuvre premier.* Brüssel, Van Ypen and Pris [c. 1780]. Folio, Klavierstimme einzeln, [iv], 21 S. in Stich, mit prächtigem Titelblatt. – **Nachgebunden:**

- **BRUNINGS, Christiaan.** *Trois sonates pour le piano forte ou le clavecin avec accompagnement d'un violon et violoncelle dédiées à Mademoiselle Westerhoff composées par C. Brunings Inspecteur general des rivieres de Hollande et de Westfrise etc. Oeuvre Ier.* Brussels, Van Ypen und Pris [c. 1780]. [iv], 19 S. folio in Stich, nur Klavierstimme; kleiner Fleck auf der Titelseite.

Aus der berühmten Sammlung von André Meyer, Paris (1884–1974), auf der Rückseite des letzten Notenblattes befindet sich der Stempel der Erbteilung. **€ 2,900.00**

**Zu I. (Alberti, Scarlatti etc.):** RISM Recueils p. 367 (nur 2 Exemplare: Bibliothèque nationale und Library of Congress). COPAC verzeichnet ein drittes Exemplar in der British Library. Extrem seltene **ERSTAUSGABE DIESER WICHTIGEN SAMMLUNG VON CEMBALO-SONATEN.**

Einige der elf hier vereinten Stücke **Domenico Albertis** (um 1710–1746) waren bereits einige Jahre zuvor erschienen (London, John Walsh, 1748). "Albertis Anspruch auf historische Anerkennung beruht traditionell auf seinen Cembalosonaten, in denen der arpeggierte Bass, der seinem Namen eine

postume Bekanntheit verlieh, eine herausragende Rolle spielt" (New Grove). Albertis Sonaten sind als vollständige Werke und Einzelsätze in Manuskripten erhalten, ein genauer Überblick liegt noch nicht vor, aber die Gesamtzahl des Überlieferten dürfte wahrscheinlich etwas über 40 liegen. Einige kursierten jedoch früh als Plagiate unter fremdem Namen (z. B. unter dem des Alberti-Schülers Giuseppe Jozzi (c. 1710–c. 1770), der sich deshalb in einem berühmten Prozess zu verantworten hatte. – Im vorliegenden Band befinden sich ferner die überhaupt einzigen im 18. gedruckten Sonaten für Tasteninstrumente von **Benedetto Marcello** (1686-1739). Insgesamt sind bisher 12 Cembalo-Sonaten und 35 Einzelsätze bekannt geworden, zwei Sonaten sind in diesem Band (Nr. VI und VII), die übrigen wurden erst 1971 publiziert. MGG/2 schreibt dazu: „Die Cembalo-Sonaten, die Marcello zu einem der bedeutendsten venezianischen Komponisten für Tasteninstrumente seiner Generation machen, haben G. B. Piatti, G. B. Pescetti und B. Galuppi beeinflusst.“ So trifft es sich gut, dass Marcellos Schüler **Baldassare Galuppi** (1706-85) hier ebenfalls vertreten ist, und zwar mit den zwei Sonaten Nr. I und II. Insgesamt werden ihm weit über 100 Sonaten zugeschrieben, von denen im 18. Jh. jedoch nur etwa 20 gedruckt wurden. „Besonders Galuppi's frühe Sonaten für Cembalo“ – dazu gehören die hier vorliegenden – „nehmen in der Gattungsgeschichte eine wichtige Stellung ein.“ – Die zwei hier aufgenommenen Sonaten (Nr. XIII und XIV) von **Domenico Scarlatti** (1685-1757) sind im Kirkpatrick-Verzeichnis unter Nr. 180 und 125 nachgewiesen. Sie sind in den Manuskripten der Bibl. Marciana in Venedig überliefert, blieben jedoch im 18. und 19. Jahrhundert **ungedruckt**. – Die weiteren Autoren **Merolla** und **Tasso** kommen anscheinend anderweitig nicht vor; Biographisches lässt sich nicht eruieren.

**Zu II. (Jacob Wilh. Lustig):** RISM L 3105 weist lediglich 2 Exemplare nach (Bibliothèque Nationale, Paris, und King's College, Cambridge). Dies ist eine erheblich erweiterte Wiederveröffentlichung einer 1735 in Amsterdam erschienenen Ausgabe. Jacob Wilhelm Lustig (1706–1796) war ein holländischer Komponist, Theoretiker und Organist deutscher Abstammung. Seine Lehrer waren Mattheson, Telemann und Kuntzen; seine Sonaten weisen zwar französische Satztitel auf, sind vor allem aber italienischen und deutschen Stiltendenzen verpflichtet. Gelegentlich trifft man auf überraschende harmonische Fortschreitungen, die Kühnheit und Einfallsreichtum zeigen. Er genoss hohes Ansehen als Organist, Lehrer und Orgelsachverständiger (New Grove).

**Zu III. Ferdinand Staes** (1748–1809): **Erstausgabe** seines Op. I, RISM S4306. – Staes war Pianist und Organist in Brüssel sowohl in kirchlicher Funktion als auch bei Hofe. Obwohl Mitglied in einer Freimaurerloge, scheint er für diese keine Musik geschrieben zu haben.

**IV. Brunnings: Erste Ausgabe** dieses einzigen gedruckten Werkes dieses Musikers, siehe RISM B 4824 (nur 2 Exemplare, Bibliothèque Nationale Paris und Moskau), hier ohne Violin- und Cello-Stimme. Wie der Titel besagt, war Christiaan Brunings (1736–1805) ein niederländischer Wasserbauingenieur. Er war Schüler von Jan Noppen (1706–1764), Superintendent der Hoogheemraadschap van Rijnland, der ihn in Musik, Mathematik, Physik, Astronomie und Ingenieurwesen unterrichtete; nach Noppens Tod hat er dessen Nachfolge angetreten. Das vorliegende Werk ist unseres Wissens Brunings einzige veröffentlichte Musik.

**48. SCHÖNBERG, Arnold (1874-1951).** *Concerto for Violoncello and Orchestra. By Arnold Schoenberg after a Concerto for Cembalo By Georg Matthias Monn (1717–1750).* New York, Schirmer, Verl.-Nr. 36491, © 1936. 35 S. *Edition for Violoncello and Piano, Reduction by A. Schoenberg,* folio. Geklammert m. O Umschl.; schwach gebräunt, sonst gut. **€ 95,00**

**Originalausgabe.** Schönberg beschäftigte sich mit dem 1746 komponierten Konzert schon zwischen November 1932 und Januar 1933 (es schlossen sich ähnliche Arbeiten in Zusammenhang mit Händels *Concerto grosso op. 6 Nr. 7 an*). Die vorliegende Edition dürfte die erste Veröffentlichung im amerikanischen Exil gewesen sein, mit der er sicher dem breiten Musikgeschmack entgegenkam.



**Abschlusszeugnis einer „Stadt Musicus“-Lehre  
in der Leipziger Gegend, 1796-1802**

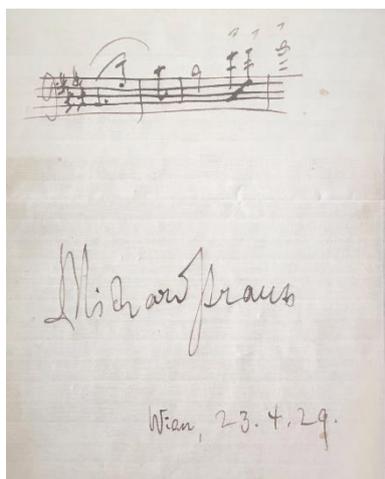
**49. STIEHLER, Johann Gottfried (geb. ca. 1760).** Lehr-Abschied für Carl Gottlieb Adam (geb. ca. 1783) nach sechsjähriger Lehre als Stadt-Musicus von 1796 bis 1802. Kalligraphisches Dokument auf einem Pergamentblatt in Imperialfolio-Format (35×55cm), in Düben [heute: Bad Düben; nord-östlich von Leipzig gelegen], am 1. März 1802 ausgestellt von Johann Gottfried Stiehler (*dieser Zeit bestal[ ]ter Stadt Musicus zu Düben*), mit seiner Unterschrift und seinem Siegel sowie weiteren 9 Unterschriften und Siegeln weiterer Amtspersonen versehen. Mehrere Faltungen, an den Rändern mit schmalen Papierstreifen hinterlegt; sehr gut erhalten. **€ 980,00**

Prächtiges, besonders seltenes musikhistorisches Dokument, geschrieben von einem professionellen Kalligraphen in schwarzer und brauner Tinte mit reichem Dekor an Zierstrichen, arabesker Umrahmung samt einem detailreichen Wappen mit zahlreichen Musikinstrumenten. Der Name des ausstellenden Stadt-Musicus Stiehler ist in großen Zierbuchstaben hervorgehoben, während der Name seines Schülers Carl Gottlieb Adam deutlich kleiner geschrieben ist. Die ganze Aufmachung und äußerst geschraubte, an Floskeln reichen Formulierungen stehen noch in einer starken mittelalterlich-ständischen Tradition. Der eigentliche Text des Testats wurde in kleinerer Schrift eingetragen, wobei Namen und einige besonders wichtige Begriffe durch größeren Schriftgrad hervorgehoben sind. Neben Stiehler haben neun Persönlichkeiten des öffentlichen bzw. musikalischen Lebens der Region das Schlusszeugnis durch Unterschrift und Siegel beglaubigt (darunter ein Rittmeister, der Stadtschreiber von Düben, ein Kantor, ein Organist und der Stadtmusikus aus dem nahe gelegenen Eilenburg); die Siegel sind weitgehend vollständig (u. a. mit musikalischen Motiven), teilweise etwas schadhaft.

Lehrer und Schüler konnten lexikographisch nicht ermittelt werden, weshalb die Geburtsjahre oben geschätzt sind. Stiehler bescheinigt Adam, dass dieser sich „zu Erlernung der Instrumental Music zu mir in die Lehre begeben und Sechs Jahre hintereinander, als von Ostern 1796 bis Begin[n] 1802, bey mir ausgehalten und diese Zeit über nicht nur treu und ehrlich aufgeführt sondern auch in Erlernung der Music dermaßen aufmerksam erwiesen [habe], daß [ich] mit ihm sehr wohl zufrieden gewesen [bin].“ Es sei an der Zeit, dass Adam „in dieser Kunst überall fortzukommen sich wohl zutrauen kan[n]. Da er

*nun sein Glück auswärts zu suchen Willens und mich Lehrer um Entlassung dieser seiner Lehrzeit sowohl als um Ertheilung eines Lehr=Abschieds geziemend gebeten; als habe [ich] diesem seinem bittlichen Suchen gemäs zu willfahren nicht entsagen können, obengenannten Carl Gottlieb Adam seiner guten Aufführung, Wohlverhaltens und erlernten Wissenschaft halber in der Tonkunst unter heutigen dato in Beysein unterschriebener erbetener Zeugen und Gesellen öffentlich frey und loszusprechen und ihm zu seinem Fortkommen gegenwärtiges Lehr=Attestat wißendlich und wohlbedachtig ertheilet.“*

Derartige Dokumente kommen heute kaum noch im Handel vor. Es ist aber daran zu erinnern, dass die Institution der zunftmäßig organisierten Musiker-Lehre für den Instrumental-Unterricht bis ins 19., in Kleinstädten teils bis ins 20. Jahrhundert eine Selbstverständlichkeit war. Nur für die Laufbahn angehender Kapellmeister-Komponisten bahnt sich bereits in den Familien Bach, Haydn und Mozart eine Differenzierung an, wobei ständische Gesellenverhältnisse einem individuellen Lehrer-Schüler-Verhältnis weichen (z. B. J. S. Bach und seine Söhne, oder Joseph Haydn - Ignaz Pleyel, oder Leopold Mozart und seine Kinder bzw. zahlreiche weitere Schüler). Formal folgten diese Unterrichtsverhältnisse dennoch dem ständischen „Gesellenstatus“, weil auch im Falle Haydn und Mozart die familienfremden Schüler im Hause des Lehrers Kost und Logis und dafür auch zu zahlen hatten. Auch Beethoven plante, bei Mozart „in die Lehre“ zu gehen, was dann jedoch durch den Tod von Beethovens Mutter vereitelt wurde (weshalb später nach Mozarts Tod Haydn und Albrechtsberger Beethovens Lehrer wurden).



Nr. 50



Nr. 51

### Aus dem „Rosenkavalier“!

**50. STRAUSS, Richard (1864-1949).** Eigenhändiges Albumblatt m. U. und Datum: „Dr Richard Strauss / Wien, 23. 4. 29“, 17,8 x 10,3 cm, gefaltet, im Falz aufgeheftet auf ein Faltpostblatt mit Adressbeschriftung von anderer Hand: „Herrn Wolfgang Schneditz / Graz / Redaktion d. Tagespost / Staupfergasse 7“. Mit österreichischer 16-Groschen-Briefmarke und Poststempel „Wien 24. 4. 29“. Sehr gut erhalten, lediglich zwei Ecken des Umschlagblatts sind leicht angestaubt. **€ 1.380,00**

Das Musikzitat enthält eines der begehrtesten Notenmotive des Antiquariatsmarktes, das Anfangsthema des *Rosenkavaliers*, bei dem Strauss sich hier besonders eifrig zeigt, die drei Betonungsakzente auf den Noten 5, 6 und 7 genau anzugeben.

**51. STRAUSS, Richard.** Sehr attraktive eigenhändige Bildpostkarte (9 x 14,2 cm Querformat), signiert „Marquartstein, Oberbaiern 13. August 1903 Dr Richard Strauss“, mit Abbildung des Dorfes vor imposanter Bergkulisse, im Vordergrund möglicherweise das Feriendomizil des Komponisten; umseitig mit eigenh. Adressbeschriftung „Herrn Professor Wilhelm Weber / Augsburg / Frohsinnstr. 12/III“, mit bayr.

Fünfgroschen-Briefmarke sowie Versand- u. Ankunftsstempel. – Strauß bedankt sich für Glückwünsche; hierbei handelt es sich sicherlich um die Verleihung der Ehrendoktorwürde der Universität Heidelberg, die ins Jahr 1903 fiel. € 390,00

**52. WEILL, Kurt (1900-1950).** *This Is New. Words by Ira Gershwin.* New York, Chappell, Verl.-Nr. C-1093-4, 1941. Klavierauszug mit Akkordsymbolen *for Ukulele and Banjo*. Doppelbl. (von 2 bis 5 paginiert). – Song aus dem zweiaktigen ‚Musical Play‘ *Lady in the Dark* (Buch: Moss Hart; Gesangstexte: Ira Gershwin; Uraufführung: New York, 23. Januar 1941). Weill war 1933 zunächst nach Paris emigriert und ließ sich 1935 in New York nieder. Hier schrieb er zahlreiche Musicals, zu denen auch *Lady in the Dark* gehört (der Songschreiber war übrigens der Bruder von George Gershwin). € 175,00



**53. WOLF, Ernst Wilhelm (1735-1792).** *Musicalischer Unterricht* [für Liebhaber und diejenigen, welche die Musik treiben und lehren wollen]. Dresden, P. C. Hilscher, Pl.-Nr. 28 [1788]. Zweiter Band mit den Musikbeispielen. 1 Bl., 54 S. folio. OBrosch. im Bund gelockert. Text sehr gut erhalten. Abb. auf der folgenden Seite. € 480,00

Gregory, Bd. 1, S. 293. RISM B VI2, S. 897. Drucke des Verlags Hilscher in Dresden kommen im Handel extrem selten vor. – Wolf hatte zur Zeit der Weimarer Klassik eine zentrale Stellung im Musikleben der Residenzstadt. Er beteiligte sich an der Singspielblüte am Weimarer Hof, für die auch sein Freund Goethe Beiträge lieferte. Neben Wolfs zahlreichen Kompositionen sind noch seine musikalischen Reiseberichte und sein Lehrwerk erwähnenswert. Letzteres richtet sich mehr an ein Laienpublikum, dem er Stilelemente der Empfindsamkeit und Klassik sowie althergebrachte Ansichten über Kontrapunkt vermittelte. Seinen Schülern legte er Studien der Präludien und Fugen Bachs nahe und leistete dadurch einen wichtigen Beitrag zur Bachrezeption.

## II. Interessantes aus unserem Bühnenwerke-Lager

### Aus aktuellem Anlass: wir brauchen Platz in unseren Regalen!

Bei Bestellungen bis zu 150 Euro erhalten Sie 25 % Rabatt. Ab 150 Euro Bestellwert gibt es 45 % !

**54. ADAM, Adolphe (1803-1856).** *Le Chalet. Opéra Comique en un acte. Paroles de MM. Scribe & Melesville.* Klavierauszug. Paris, Lemoine & Fils, Verl.-Nr. 8453 [um 1890]. 2 Bll., 199 S. groß-8vo. Leicht beriebener, insgesamt aber noch sehr guter, roter HLdrbd d. Z. mit goldgeprägtem Rücken, marmoriertem Spiegel; Buchblock mit leichten Gebrauchsspuren. **€ 65,00**

Adam ist besonders Tenören heute nur noch für *Le Postillon de Lonjumeau* ein Begriff, doch war *Le Chalet* sein erfolgreichstes Bühnenwerk (1000 Aufführung an der Opéra comique in kaum 40 Jahren!). In die Partitur flossen weite Teile von Adams preisgekrönte Kantate (2. Prix de Rome 1825) ein. Nach dem Singspiel *Jery und Bäteli* von Johann Wolfgang von Goethe von der Scribe-Librettisten-Werkstatt bearbeitet, beeindruckte es Gaetano Donizetti so sehr, dass er es seinerseits als *Betly ossia La capanna svizzera* vertonte.

**55. AUBER, Daniel François Esprit (1782-1871).** *Fra Diavolo oder Das Gasthaus bei Terracina. Komische Oper in drei Akten.* Klavierauszug hrsg. v. K. Soldan. Leipzig, Peters Verl.-Nr. 10484 [ca. 1930]. 265 S. 4to, OBrosch. **€ 18,00**

### Milliardeneinnahmen des Sportmarketings ohne diese Oper nicht denkbar

**56. AUDRAN, Edmond (1842-1901).** *La Mascotte. Opéra-Comique en 3 actes de Duru et Chivot.* Paris, Choudens Verl.-Nr.5056 [ca. 1885]. 208 S. 4to, marmorierter HLdrbd. d. Z. **€ 65,00**

Weitgehend vergessener Riesenerfolg der 1880er Jahre mit 1000 Aufführungen in 5 Jahren allein in Paris, was das zuvor regional beschränkten Phänomen des Maskottchens (Provenzalisch „mascoto“ = wörtl. Zauber) viel wirkungsvoller internationalisierte, als es der französische Poet Frédéric Mistral nur durch seinen Text gekonnt hätte.

**57. BARTÓK, Béla (1881-1945).** *Herzog Blaubarts Burg. Oper in einem Akt von Béla Balázs.* [...] Deutsche Fassung von Wilhelm Ziegler (Revision 1963 von Füssl/Wagner). Klavierauszug. Wien, UE No. 7026, 1963. 71 S. 4to, OBrosch. in noch gutem Zustand. Einzelne Bleistifteintragungen. **€ 15,00**

**58. BEETHOVEN, Ludwig van (1770-1827).** *Fidelio (Leonore). Opéra en deux actes. Traduction française rythmée* [...]. Klavierauszug. Braunschweig, H. Litolf Verlag.-Nr. 2312 [ca. 1880]. 192 S. groß-8vo, etwas fleckiger, sonst guter HLdrbd d. Z. Deutscher und französischer Text (trad. Hasselt-Rongé). **€ 20,00**

**59. BEETHOVEN, Ludwig van (1770-1827).** *Fidelio, Leonore, Oper in zwei Aufzügen.* Berlin, Leo's Verlagshandlung, o. Pl.-Nr., [ca. 1850]. 1 Bl. (Personen, Inhalt), 143 S., Kl.-A. in Typendruck, quer-4o. Leicht bestoßener HLdrbd m. goldgeprägtem Titelschild. **€ 38,00**

**60. BELLINI, Vincenzo (1801-1835).** *La Sonnambula. Melodramma in due atti. Opera completa per canto e pianoforte.* Mailand, Ricordi Verl.-Nr.41686 [ca. 1875]. 16, 183 S. 4to, ordentl. OBrosch. **€ 35,00**

**61. BELLINI, Vincenzo (1801-1835).** *Norma. Tragedia lirica in due atti di Felice Romani.* Mailand, G. Ricordi & Co., Verl.-Nr. 41684, 1944. 2 Bll., 270 S. 4to. Roter LnBd. mit Gebrauchsspuren, aber noch gut. Mit zahlreichen Beilagen (Strichlisten, Programmheft der Premierenserie 1967, u.ä.) und Eintragungen in Bleistift, die von der Arbeit der Royal Opera House, Covent Garden zeugen. Aus der Sammlung Maurits Sillem. **€ 38,00**

Die Besetzungsliste im Personenverzeichnis führt Joan Sutherland, Marilyn Horne und Franco Tagliavini auf. Dirigent war Richard Bonyngue, Ehemann der 2010 verstorbenen australischen Diva.

**62. BERLIOZ, Hector (1803-1869).** *La Prise de Troie. Poème Lyrique en trois actes et cinq tableaux. English version by Edward J. Dent. Nouvelle Edition.* Blueprint der Oxford University Press nach der Vorlage: Paris, Choudens Verl.-Nr. 11.312 © 1899, um 1970. 1 Bl., 257 S. 4to. Privater, schwarzer LnBd. mit goldgeprägtem Titel auf vorderem Deckel und Rücken. **€ 25,00**

**63. BOIELDIEU, Adrien (1775-1834).** *La Dame Blanche. Opéra-Comique en trois actes. Poème de Eugène Scribe. Nouvelle Édition.* Klavierauszug von Paul Puget. Paris, Girod Verl.-Nr. 6502, [um. 1900]. 2 Bll., 380 S. 4to, sehr schöner marmorierter HLdrbd mit Rückenprägung. **€ 65,00**

**64. BOIELDIEU, Adrien (1775-1834).** *La Dame Blanche. Opéra. Partition de Piano et Chant.* Paris, Girod Pl.-Nr. 3286, [von den Vve. Launer-Platten von 1842 abgezogen ca. 1853]. 2 Bll., 223 S. 4to in Stich, stockfleckig, alter HLdrbd mit Gebrauchsspuren. **€ 38,00**

**65. BRÜLL, Ignaz (1846-1907).** *Das goldene Kreuz. Oper in 2 Acten nach dem Französischen von H. S. v. Mosenthal. Op 27. Vollständiger Auszug für Pianoforte und Gesang vom Componisten.* Berlin, Bote & Bock. Verl.-Nr.11150-11166 [1876/77]. 1 Bl., 171 S. 4to, HLnbd. Leichte rötliche Verfärbung auf der ersten und letzten S., einige Eintragungen mit Bleistift und roter Tinte. **€ 45,00**

Erweiterte, spätere Auflage.

**66. CORNELIUS, Peter (1824-1874).** *Der Barbier von Bagdad. Komische Oper in zwei Akten.* Klavierauszug. Leipzig, Breitkopf & Härtel Verl.-Nr. 2066, © 1905. 11, 234 S. 4to. Roter Lnbd. Aus der Sammlung Maurits Sillem (Besitzstempel), ohne Eintragungen. **€ 50,00**

Die englische Erstaufführung des Barbiers von Bagdad fand erst 1906 statt (UA 1858). Das Werk erscheint danach nicht mehr in den Aufführungsarchiven des Royal Opera House, Covent Garden. Der Besitzstempel des langjährigen Repetitors und Kapellmeisters dieses Hauses, Maurits Sillem, lässt die Vermutung zu, dass diese umstrittene Erstlingsoper des „Wagnerianers“ Cornelius für eine Neuproduktion zumindest in Betracht kam.

**67. FLOTOW, Friedrich von (1812-1883).** *Alessandro Stradella. Romantische Oper in 3 Acten.* Klavierauszug. Hamburg, Aug. Cranz, in die Edition Peters aufgenommen, Verl.-Nr.1227-8 [ca. 1880]. 171 S. 4to. Titelblatt in Lithographie, HLnbd. Mit einigen Eintragungen in Buntstift. **€ 95,00**

Der historische Alessandro Stradella (1643-1682), seines Zeichens Violinist, Sänger und Komponist, wurde unter ungeklärten Umständen auf offener Straße ermordet. Nimmt man noch eine Prise Liebe dazu bietet dieser Stoff die Perfekte Opernvorlage. Dementsprechend wurde er von Louis Niedermeyer (1837), vom ganz jungen César Franck (1841), Friedrich von Flotow (1844) und neuerdings unter dem Titel *Ti vedo, ti sento, mi perdo* von Salvatore Sciarrino (2017 Premiere an der Mailänder Scala) verarbeitet.

**68. GLUCK, Christoph Willibald (1714-1787).** *Alceste. Grand Opéra en trois Actes. Paroles françaises.* Nouvelle Édition. Paris, Girod, Verl.-Nr. Vve. L. 3321 [1870, Titelaufgabe der Ausgabe Launer ca. 1842]. 2 Bll. (hübsch verzierter Titel, Personen, Inhalt), 224 S. Klavierauszug, folio. LdrBd. mit Prägungen, Goldprägung auf dem Rücken; Buchblock mit ausgesprochen frisch wirkendem Goldschnitt. **€ 38,00**

Hopkinson 44 C (f). Neuabzug von den Platten der Ausgabe Launer von 1842.

**69. GODARD, Benjamin (1849-1895).** *La Vivandière. Opéra-Comique en 3 Actes de H. Cain.* Paris, Choudens Verl.-Nr. 9695 © 1895. 4 Bll., 269 S. 4to, beriebener marmor. HLnbd. in der Bindung jedoch einwandfrei. **€ 38,00**

Selten aufgeführte, wirkungsvolle komische Oper aus dem Todesjahr des Komponisten.

**70. GOUNOD, Charles (1818-1893).** *Roméo et Juliette. Opéra en 5 Actes de J. Barbier et M. Carré. Partition Chant et Piano transcrite par H. Salomon.* Paris, Choudens Père & Fils Verl.-Nr. 1411 [1867, Abzug 1887-1888]. 1 Bl., 290 S. 4to. Hübsches Titelblatt. Beriebener, roter HLdrbd. mit Goldprägungen und blauem Etikett, 3 kant-Goldschnitt. Wenige Eintragungen in Bleistift. **€ 45,00**

**71. GOUNOD, Charles (1818-1893).** *Mireille. Opéra en 3 Actes. 3<sup>me</sup> Édition.* Paris, Choudens Fils Verl.-Nr. 1005, [1865, Abzug 1889-1891]. 1 Bl., 213 S. 4to. Noch gut erhaltener marmorierter HLdrbd d. Z., Bögen im Bund etwas gelockert, mit einigen hübschen Tafeln mit szenischen Illustrationen, wenige Eintragungen in Bleistift. **€ 60,00**

Titelaufgabe. – Das Textbuch wurde nach einer Vorlage des provenzalischen Dichters Frédéric Mistral von Gounods Haus und Hof-Dichter Michel Carré verfasst, der, gemeinsam mit Jules Barbier, als legitimer Konkurrent und Nachfolger des ominösen Eugène Scribe samt Gefolge u. a. auch für Ambroise Thomas, Adolphe Adam, Georges Bizet, Ernest Boulanger, Félicien David, Halévy, Massé, Maillart, Meyerbeer, Offenbach und Saint-Saëns schrieb.

**Eine sehr seltene,  
anscheinend unbekannte Kurzfassung für kleinere Opernhäuser!**

**72. GOUNOD, Charles (1818-1893).** *Faust. Opéra en cinq Actes de J. Barbier et M. Carré.* Klavierauszug von Léo Delibes. *4e édition avec les récitatifs ajoutés par l'auteur.* Paris, Choudens Fils Verl.-Nr. A.C. 664, [ca. 1890]. 2 Bl., 169 S. 4to. Bestoßener und beriebener HLdrbd mit Dreikantgoldschnitt, im Bund etwas gelockert, innen einzelne Stockflecken, sonst gut. **€ 75,00**

Es fehlen: die Kavatine des Valentin (Invocation, Nr. 6), der Schwerter-Choral (Nr. 8), das Quartett des Finale II. (Nr. 16). Aus dem dritten Akt ist nur die Kirchenszene und der Soldatenchor übriggeblieben (Arie Nr. 19, Romanze Nr. 20, Duelltrio Nr. 25, Valentins Tod Nr. 26 fehlen). Der vierte Akt ist der Walpurgisnacht beraubt. Zusätzlich sind einige Szenen und Rezitative gestrichen worden. Und die Kerkerzene ist ebenfalls verkürzt, man endet hier mit Mephistos Urteil „jugée!“ – die Apotheose fehlt.

**73. GOUNOD, Charles (1818-1893).** *Faust. Opéra en cinq Actes de J. Barbier et M. Carré. 5e édition avec les récitatifs ajoutés par l'Auteur. Partition Chant et Piano arrangée par Léo Delibes.* Paris, Choudens Verl.-Nr. A.C. 17.453, [ca. 1930]. 3 Bll., 277, 36 (Ballett) S. 4to. Ausgesprochen schöner, marmorierter HLdrBd. mit reicher Rückendekoration, Dreikantrotschnitt; Buchblock etwas nachgedunkelt. Sehr schönes, gut erhaltenes Exemplar. **€ 75,00**

**74. GOUNOD, Charles (1818-1893).** *Faust. Opéra en cinq Actes de J. Barbier et M. Carré. 4e édition avec les récitatifs. Partition Chant et Piano arrangée par Léo Delibes.* Paris, Choudens Verl.-Nr. A.C. 664, [um 1885]. 2 Bll., 267 S. 4to. **€ 45,00**

**75. GOUNOD, Charles (1818-1893).** *Faust. Grand Opera written by Jules Barbier and Michel Carré. English Version by H. F. Chorley. This new edition (to which has been added „the Ballet music“) has been carefully corrected and revised from the full score, with indications of the Instrumentation by Clarence Lucas.* Klavierauszug mit engl./frz. Text. London, Chappell & Co. Verl.-Nr. 20533, [ca. 1970]. 2 Bll., 246 S. 4to. Grüner Lnb. aus dem Vorbesitz von Maurits Sillem. Mit zahlreichen Eintragungen (u.a. alternative Übersetzung) und Beilagen (Noten-Kopien, eine Änderung im Notentext überklebt und in Handschrift.) **€ 28,00**

Dieses Exemplar dokumentiert die musikalische Arbeit von Dirigenten wie Jacques Delacôte, Charles Dutoit oder Michel Plasson.

**76. LEHÁR, Franz (1870-1948).** *The Merry Widow. Original Book and Lyrics by Victor Léon and Leo Stein [...] New Book and Lyrics by Phil Park. Music adapted and arranged by Ronald Hanmer.* London, Glocken-Verlag, © 1958, keine Verl.-Nr. 2 Bll., 195 S. Kl.-A. mit engl. Text, folio. OBroschur, nahezu neuwertig. **€ 35,00**

**77. LORTZING, Albert (1801-1851).** *Der Waffenschmied. Komische Oper in drei Akten.* Leipzig, Peters, Verl.-Nr. 10167 (Ed. Peters Nr. 2052) [ca. 1930]. 196 S. Kl.-A. (hrsg. von Georg Richard Kruse, *neurevidierte Ausgabe*), folio (S. 3-10 umfangreiches Vorwort von G. R. Kruse). Brosch. (o. Rückbl.; Markierung). **€ 18,00**

**78. LECOCQ, Charles (1832-1918).** *La Petite Mariée. Opéra bouffe en trois actes. Paroles de MM. E. Leterrier et A. Vanloo.* Kl.-A. Paris, Brandus & Cie Verl.-Nr.12078 [1876 / 1877]. 2 Bll., 269 S. 4to. Mit dem Bildnis des Komponisten. Leicht stockfleckig. HLdrbd mit Rückenprägungen. **€ 50,00**

Seit seiner Kindheit auf Krücken angewiesen, verschrieb er sich nach dem Gewinn des 1856 von Offenbach ausgeschriebenen Operetten-Wettbewerbs mit einem Gemeinschaftswerk, *Le docteur Miracle* (zusammen mit dem Kommilitonen George Bizet), ganz dem leichten und gefälligen Genre. Ob er ohne Behinderung einen ebenso dauerhaft ruhmreichen Weg gegangen wäre, wie sein Mitautor, bleibt rein spekulativ, doch gebührt Lecocq sicherlich mehr Aufmerksamkeit, als er heute erhält.

**79. MUSSORGSKY, Modest (1839-1881).** *Boris Godunow. Musikalisches Volksdrama, bearb. u. instrumentiert von Rimsky-Korsakow.* (2. Fassung) St. Petersburg, Bessel/Leipzig., Breitkopf & Härtel / Peters, Verl.-Nr. 6736 © 1910. 3 Bll., 293 S. folio. Lnbd. Frontispiz mit Mussorgskys Porträt, sowie Rimsky-Korsakows Vorworten zu seinen beiden Ausgaben von 1896 u. 1908, in denen er seine Bearbeitung darlegt. Gutes Exemplar des ersten vollständigen Kl.-A. **€ 60,00**

Die beiden von Mussorgsky hinterlassenen Fassungen von 1869 (zensiert, „Ur-Boris“) und 1872 (uraufgeführt 1874, „Original-Boris“) wurden wenig gespielt und unterlagen zahlreichen Bearbeitungen. Die prominentesten Komponisten, die sich an diese höchst komplizierte Partitur wagten, waren Nikolai Rimsky-Korsakow (1896, 1908) und Dmitri Schostakowitsch (1959). Ihren internationalen Siegeszug erlebte diese Oper in der hier angebotenen 2. Fassung von Rimsky-Korsakow.

**80. MAILLART, Aimé (1817-1871).** *Les Dragons de Villars. Opéra comique en trois actes. Paroles de Lockroy & Cormon. Partition Chant & Piano.* Paris, Ancienne Maison Brandus / Ph. Maquet & C<sup>ie</sup> Verl.-Nr. 9748 [1888]. 2 Bll., 255 S. 4to, schönes lithogr. Titelblatt, schöner, leicht beriebener marmor. HLdrbd. mit goldener Rückenprägung, wenige Eintragungen in Buntstift. **€ 48,00**

Die Handlung ist inspiriert von George Sands Roman *La Petite Fadette* (1849), eines ihrer bis Heute bekanntesten Werke.

**81. MASSE, Victor (1822-1884).** *Galathée. Opéra-Comique en 2 Actes, Paroles de MM. J. Barbier et M. Carré.* Paris, L. Grus Verl.-Nr. 2509 [ca. 1880]. 2 Bll., 182 4to. Kartonierte Broschur. **€ 45,00**

Spätere erweiterte Ausgabe. – Das Künstlerdrama, welches ein wenig an Offenbachs *Hoffmanns Erzählungen* erinnert, bietet eine des komplexesten Koloratursopran-Partien an: Massé war als Chorleiter der Pariser Opéra bestens mit der menschlichen Stimme vertraut und verstand es, effektiv bis hart an ihre technischen Grenzen zu gehen.

**82. MESSEGER, André (1853-1929).** *Les p'tites Michu. Opérette en trois Actes de A. Vanloo & G. Duval. Partition Chant et Piano.* Paris, Choudens Verl.-Nr. 10,908 © 1897. 2 Bll., 220 S. 4to, am Rücken etwas beriebener, sonst guter marmorierter HLdrbd d. Z. mit goldgeprägtem Rücken; innen bis auf wenige Stockflecken auf den äußeren Seiten sehr gut; seltene Originalausgabe. **€60,00**

Klassische, charmante Verwechslungsgeschichte mit ausgesprochen hochwertiger Vertonung in kleiner Orchesterbesetzung. Nach der erfolgreichen Uraufführung in Paris 1897 verbreitete sich das Werk schnell über vier Kontinente (in London allein 400 Aufführungen).

### **Mitten aus der Arbeit von Covent Garden**

**83. OFFENBACH, Jacques (1819-1880).** *Tales of Hoffmann (Les Contes d'Hoffmann). Opéra fantastique. In three Acts with a Prologue and Epilog.* Libretto von Jules Barbier, *English words by Edward Agate.* Klavierauszug. London, J. B. Cramer & Co. Verl.-Nr. 11657, [ca. 1907]. Klavierauszug. 2 Bll., 315 S. 4to. Grüner Lnbd. Bindung noch gut, innen mit extremen Benutzungsspuren aus dem Betrieb der Royal Opera House, Covent Garden. Aus dem Vorbesitz des Korrepetitors und Kapellmeisters Maurits Sillem. Zahllose Beilagen, darunter Probenpläne, eine S. Noten in ms. (die Ouvertüre betreffend), Eintragungen, Korrekturen, Tempo-Angaben, Überklebungen mit alternativen Dialogen, Separatdruck der frz./dt. Dialoge etc. **€ 45,00**

Die Premiere dieser Produktion von 1954 (Regie Günther Rennert) leitete der Scherchen -Schüler Edward Downes. Später dirigierte Sir George Solti, dem Maurits Sillem häufig assistierte.

**84. PUCCINI, Giacomo (1858-1924).** *Die Bohème. Scenen aus Henry Mürgers „Vie de Bohème“ in vier Bildern von G. Giacosa und L. Illica. Deutsch von L. Hartmann. Clavierauszug mit Text. Arrangement von C. Carignani.* Mailand, Ricordi & Co. Verl.-Nr. 100171 [© 1897]. 5 Bll., 266 S. 4to. Eingebundene OBrosch HLnbd. **€ 28,00**

**85. PUCCINI, Giacomo (1858-1924).** *Tosca. Melodramma in tre atti di V. Sardou, L. Illica, G. Giacosa.* Mailand, Ricordi, Verl.-Nr. 103051 [© 1899]. 1 Bl. Frontispiz (schönes Porträtfoto des Komponisten), 3 Bll., 193 S. Klavier allein (eingerichtet von Carlo Carignani) mit darübergerlegtem ital. Text, 4to. Gebundenes Exemplar mit repräsentativ gestalteter Buchdecke der Erstausgabe (reiche Goldprägung; Schäden am Rücken). **€ 25,00**

Für den Probenbetrieb optimierte Pianisten-Ausgabe.

**86. PUCCINI, Giacomo (1858-1924).** Il trittico in drei Einzelbänden: *Il tabarro*, *Suor Angelica*, *Gianni Schicchi*. Mailand, G. Ricordi & C., Ripristino, Verl.-Nr. 117404 © 1944, Verl.-Nr. 117406 © 1943, Verl.-Nr. 121158 © 1944. 2 Bll., 116; 96 (Titelblatt und Personenverzeichnis fehlen); 2 Bll., 180 S. 4to. Gute rote LnBde. mit Schutzumschlag; mit einigen Eintragungen aus dem Spielbetrieb des Royal Opera House, Covent Garden. Aus dem Vorbesitz von Maurits Sillem. **€ 65,00**

*Il tabarro.* (Da "La Houppelande" di Didier Gold) *Un Atto. Libretto di Giuseppe Adami. Opera completa per canto e pianoforte.* Mit it. Text. Beiliegend: Besetzungszettel der ROH, Covent Garden (mit Tito Gobbi, Charles Craig und Marie Collier.)

*Suor Angelica.* Libretto von Giovacchino Forzano. Klavierauszug mit ital. Text. Beiliegend: Besetzungszettel des Royal Opera House Covent Garden (mit Joan Carlyle, Jeannette Sinclair und Dame Margaret Price in der Nebenrolle der ersten Laienschwester!)

*Gianni Schicchi.* *Un Atto. Libretto di Giovacchino Forzano. Opera completa per canto e pianoforte.* Mit it./engl. Text., mit einer alternativen engl. Fassung in roter Tinte. Beiliegend: Besetzungszettel der ROH, Covent Garden (mit Tito Gobbi, Joan Carlyle und John Wakefield.)

Puccinis Triptychon sollte ein tragisches, ein lyrisches und ein heiteres Stück in dieser Reihenfolge zur Aufführung bringen (UA 14. Dezember 1918, Metropolitan Opera, NY). Die Londoner Produktion begann 1962 jedoch mit einer Inszenierung des *Gianni Schicchi* von Sir Peter Ustinov, die Leitung hatte Sir George Solti, gesungen wurde in engl. Sprache. Davor wurde Ravels *l'Heure espagnole* und Schönbergs *Erwartung* gegeben. Erst drei Jahre später kamen *Il tabarro* und *Suor Angelica* dazu, um *il trittico* zu vervollständigen, dann jedoch bereits in italienischer Sprache und in einer Inszenierung von Ande Anderson und John Copley, unter der Leitung von John Pritchard.

**87. PUCCINI, Giacomo (1858-1924).** *The Girl of the Golden West. (La Fanciulla del West). An Opera in Three Acts (from the Drama by David Belasco). Italian Libretto by Guelfo Civinini and Carlo Zangarini. English Version by R. H. Elkin.* Klavierauszug von Carlo Carignani. London, G. Ricordi & Co. Verl.-Nr. 113483 © 1910. 6 Bll., 338 S. 4to. Roter LnBd. Zahlreiche Eintragungen (Bleistift) in der Hand Maurits Sillems und sonstige Gebrauchsspuren. **€ 20,00**

**88. ROSSINI, Gioacchino (1792-1868).** *Guillaume Tell. Opéra en Quatre actes [...]* 5<sup>e</sup>. Edition. Paris, L. Grus & C<sup>ie</sup> Verl.-Nr. 2388 [ca. 1862, Abzug nach 1910]. Prächtiges Titelblatt (mit szenischer Darstellung), 2 Bll., 489, 1 Bl. (Anhang) S., ausgesprochen schöner marmorierter HLdrbd. mit reicher, goldener und schwarzer Rückenprägung, Dreikant-Rotschnitt, Buchblock insgesamt etwas nachgedunkelt. Prächtiges Exemplar in hervorragendem Zustand. **€ 75,00**

#### **Ebenfalls aus Covent Garden**

**89. STRAWINSKY, Igor (1882-1971).** *The Rake's Progress (Der Wüstling) an Opera in 3 Acts. [...] A Fable by [...] W. H. Auden and Chester Kallman. Deutsche Übersetzung von Fritz Schröder. Klavierauszug von Leopold Spinner.* London etc., Boosey & Hawkes Verl.-Nr. 17088 © 1951. 2 Bll., 240 S. 4to. Privater schwarzer LnBd. Aus dem Vorbesitz von Maurits Sillem. Im Bund etwas gelockert, aber noch gut, innen starke Gebrauchsspuren aus dem Spielbetrieb des Royal Opera House, Covent Garden. Zahllose Eintragungen, Klebespuren, Einlagen (wie Laufzeit, Korrekturen, Probenpläne) **€ 65,00**

Dieses Exemplar dokumentiert die Vorbereitung der brit. Erstaufführung 1979 unter der Leitung von Sir Colin Davis, mit Helen Donath und Robert Tear; Folgevorstellungen mit Felicity Lott und Donald McIntyre.

**90. THOMAS, Ambroise (1811-1896).** *Hamlet. Opéra en cinq actes, Paroles de MM. M. Carré & J. Barbier.* Klavierauszug. Paris, Heugel & Cie Verl.-Nr.3582 [1877-1883]. 3 Bll., 351 S. 4to. Beriebener und bestoßener HLdrbd d. Z. Innen mit starken Gebrauchsspuren und zahlreichen fachmännischen Ausbesserungen der Seitenränder, einzelne Seiten in ms. ersetzt, zahllose Eintragungen in Bleistift. € 45,00

Liebevoll durch den Dauerbetrieb zerfleddertes und immer wieder reanimiertes Exemplar eines durchaus lebendigen Lieblingswerkes.

**91. VERDI, Giuseppe (1813-1901).** *Otello. Dramma lirico in quattro atti versi di Arrigo Boito [...] Riduzione di Michele Saladino.* Mit ital. Text. Mailand, G. Ricordi & C., Verl.-Nr. 51023 [datiert mit Prägestempel Juni 1925]. 4 Bll., 364 S. Kl.-A. in 4to. OHLnbd. der Edizione popolare mit Verdi-Porträt und Jugendstildekor auf dem Buchdeckel; im Bund etwas gelockert, leicht bestoßen. Innen gut erhalten.

€ 45,00

Variante von Hopkinson 63 A (i) – Originalausgabe in späterem Abzug.

### **Eine Partitur, die durch Georg Soltis Hände ging**

**92. VERDI, Giuseppe (1813-1901).** *Falstaff. A Lyrik Comedy in Three Acts. Libretto By Arrigo Boito. Orchestra Score.* New York, International Music Company, No. 1600 [um 1960]. 2 Bll., 464 S. Partitur in 8vo. Roter Lnbd., im Bund gelockert. Viel benutztes Exemplar aus dem Vorbesitz von Maurits Sillem (1929-2002), Korrepetitor der Covent Garden Opera Company, mit zahllosen Eintragungen in Bleistift und einigen Beilagen. € 180,00

Unter den beiliegenden Zetteln dieser Ausgabe befindet sich ein Plan der Bühnenbelegung von 1961, dem Premieren-Jahr der von Franco Zeffirelli inszenierten Falstaff-Produktion (mit Geraint Evans, Mariella Angioletti und Mirella Freni). Die Bleistifteintragung von Maurits Sillem dokumentieren außerdem die musikalische Arbeit **Carlo Maria Giulinis**. Weiter enthält dieses Exemplar ein Verzeichnis der Laufzeit verschiedener Opern, darunter auch Falstaff, datiert vom 8. 6. 1978. Diese Vorstellung wurde von **Sir Georg Solti** dirigiert. Beiliegend ist auch ein Notizzettel mit dem Aufdruck „Chicago Symphony Orchestra / Sir Geor Solti, Music Director“ mit verschiedenen Eintragungen mit Bleistift von einer unbekanntenen Hand. Es handelt sich neben durchstrichenen Zahlenfolgen um Textstellen aus dem Libretto. Auffällig ist die Notiz „Auftakt 6/8“ in deutscher Sprache. Notizen werden grundsätzlich flüchtig und in der naheliegendsten, der gehörten oder vertrautesten Sprache, verfasst. Ein Engländer würde also „Anacrusis 6/8“ schreiben. **Sir Georg Solti, dessen Papier es offensichtlich ist**, wurde 1912 in Budapest als György Stern zur Zeit der Realunion mit Österreich geboren. Erst 1926 wurde im Zuge zahlreicher Ungarisierungen deutscher und jüdischer Namen der Name von seinem Vater in Solti geändert. Solti sprach nicht nur akzentfrei Deutsch, die Sprache war ihm von Kindheit an vertraut. Soltis Nähe zu Deutschland zeigt trotz der Verfolgung durch die Nationalsozialisten auch seine Übernahme der Deutschen Staatsangehörigkeit von 1953 bis 1972.

**93. VERDI, Giuseppe (1813-1901).** *Falstaff in Full Score*. New York, Dover Publications, 1980 [etwas verkleinerter Nachdruck der Erstausgabe Mailand, Ricordi & Co., 1893]. Text in ital. Sprache. 5 Bll., 464 S. Partitur, 4to. OBrosch. mit einer szenischen Darstellung des Finale/III in 2-Farben-Druck. Neuwertiges Exemplar. **€ 38,00**

***Noch ein Arbeitsexemplar aus Covent Garden***

**94. Verdi, Giuseppe (1813-1901).** *Macbeth*. Mailand, Ripristino, G. Ricordi & C. Verl.-Nr 42311, 1947. 2 Bll., 302 S. 4to. Aus dem Vorbesitz von Maurits Sillem. Gut durchgegriffener roter OLnBd, zahllose Beilagen, kein Blatt ohne Eintragungen, mehrere Strich-Klammern. Spannendes Exemplar. **€ 38,00**

Verdis *Macbeth* ist außerordentlich schwierig zu besetzen. Entsprechend behutsam wird dieses grandiose Werk von Opernhäusern auf den Spielplan genommen. Eine der wenigen Aufführungsserien des Royal Opera House, Covent Garden, aus dem Jahr 1976, wurde offensichtlich mit diesem Klavierauszug gründlichst mit einer Bilderbuchbesetzung erarbeitet: Grace Bumbry, Sherrill Milnes, Robert Lloyd, Franco Tagliavini und unserem Sammlungsgründer Maurits H. Sillem als Fleance, Sohn des Banquo!

**95. WAGNER, Richard (1813-1883).** *Tannhäuser. Opéra en 3 Actes et 4 Tableaux*. [...] Traduction française de Ch. Nutter. Klavierauszug mit frz. Text. Paris, Durand et Schoenewerk, Verl.-Nr. D. S. 435, [1891]. 7 Bll., 386 S. in 4to. Guter HLdrbd. d. Z. **€ 125,00**

Schönes Exemplar der Erstausgabe der "Hybrid Fourth and Fifth Versions", Hopkinson 5 C (a), d.h. Pariser Fassung nach den Mustervorstellungen Bayreuth 1891.

**96. WAGNER, Richard (1813-1883).** *Tannhäuser. Opéra en 3 Actes et 4 Tableaux*. [...] Traduction française de Ch. Nutter. Klavierauszug mit frz. Text. Paris, Durand et Fils Verl.-Nr. 435, [1895]. 7 Bll., 386 S. 4to, HLnbd d. Z. mit aufgezogenem OUm Schlag. **€ 45,00**

Titelaufgabe der Ausgabe Hopkinson 5 C(a)

**97. WAGNER, Richard (1813-1883).** *Rienzi, der Letzte der Tribunen. Grosse tragische Oper in 5 Acten. Vollständiger Klavierauszug*. Berlin und Dresden, C. F. Meser Pl.-Nr. 276 I/II (nach 1870). 2 Bände 351, 279 S. folio in Stich, OBroschur (gelockert u. etwas brüchig). **€ 140,00**

WWV 49. Titelaufgabe der Originalausgabe von 1844; Titelblätter mit kleiner szenischer Darstellung.

**98. WAGNER, Richard (1813-1883).** *Das Rheingold. Vollständiger Klavierauszug von Karl Klindworth*. Mainz, Schott's Söhne Verl.-Nr. 27650 © 1908. 4to. 4 Bll. Neuausgabe mit montiertem Porträt, Motiv-Tafel etc.), 233 S. marmorierter HLnBd. Buchblock etwas nachgedunkelt. **€ 35,00**

**99. WAGNER, Richard (1813-1883).** *Die Walküre. Vollständiger Klavierauszug.* Erleichterte Bearbeitung v. R. Kleinmichel. Mainz, B. Schott's Söhne, Verl.-Nr. 23188, [1881; Abzug um 1885]. 2 Bll., 309 S., Kl.-A. in 4to. Reich blind- und goldgeprägter Lnbd. mit 3-Dreikant-Rotschnitt. Dekoratives Titelblatt. Einzelne Stockflecken und Bleistifteintragungen. € 50,00

WWV 86 B (c), zweite Ausgabe.

**100. WAGNER, Richard (1813-1883).** *Siegfried. Vollständiger Klavierauszug von Karl Klindworth.* Mainz, Schott, Verl.-Nr.20326 [1871, Abzug nach 1882]. 2 Bll. (Titel), 299 S., folio. Etwas beriebener und bestoßener Halbleinenband; Buchblock gut erhalten. € 120,00

WWV 86 C. Titelaufgabe der Erstausgabe.

**101. Wagner, Richard (1813-1883).** *Götterdämmerung. Vollständiger Klavierauszug von Karl Klindworth.* Mainz, Schott, Verl.-Nr. 21500, [um 1900]. 2 Bll. (Titel, Personen- u. Inhaltsverz.), 357 S. folio. Zeitgenössischer Lnbd. € 120,00

WWV 86 D. Titelaufgabe der Erstausgabe.

**102. WAGNER, Richard.** *Tristan und Isolde. Vollständiger Klavierauszug [mit dt. Text] von Karl Klindworth.* Mainz u.a., Schott's Söhne, Verl.-Nr. 2111, © 1906 [Abzug nach 1913]. 5 Bll. (Frontispiz, Titel, Bühnenbildabbildungen, Inhalt, Einführung v. W. Altmann), 387 S., 4to. Leicht bestoßener OLnbd. mit Goldprägung. Unbenutztes, insgesamt schönes Exemplar. € 40,00

**103. WAGNER, Richard.** *Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg (alte Fassung).* Klavierauszug mit dt. Text von F. Mottl. Leipzig, C.F. Peters, Verl.-Nr. 9817, © 1914. 262 S., 4to. OBrosch. Deckel gelöst. Dekoratives Titelblatt; mit wenigen Eintragungen in Blau-, Besitzvermerk in Bleistift. € 25,00

**104. WAGNER, Richard.** *Parsifal.* Klavierauszug mit dt. Text von F. Mottl. Frankfurt, London, New York, C.F. Peters, Verl.-Nr. 9808, © 1914, renewed 1942. 272 S., 4to. Schwarzer PerkalinBd. mit Goldprägung, im Bund gelöst. Zahlreiche Eintragungen mit Bleistift und weitere Gebrauchsspuren des Vorbesitzers Maurits Sillem. € 18,00

**105. WEBER, Carl Maria von (1786-1826).** *Der Freischütz. Romantische Oper in drei Aufzügen, Dichtung von Friedrich Kind.* Berlin, Schlesinger, Pl.-Nr. 1078 [1821; Neustich ca. 1847]. Großes, plastisches Frontispiz mit Porträt des Komponisten in Lithographie in schönem kräftigem Abzug (signiert G. Feckert 47), darunter als Faksimile die Singstimme von »Leise, leise, fromme Weise«. 2 Bll. (Titel; s. Kommentar; Widmung des Verlegers an Friedrich Wilhelm von Preussen), 139 S. Klavierauszug (*vom Componisten. Neue, einzig rechtmässige wohlfeile Original-Ausgabe*) in Stich, folio (S. 1: Personen, Inhalt). HLnbd (am hinteren Buchdeckel teilweise gelöst und schadhafte). Attraktive spätere Ausgabe des Originalverlegers Schlesinger. € 85,00

### *III.* Schönes oder Wichtiges aus unserem Bücher-Lager

**Wir brauchen noch mehr Platz in unseren Regalen!**

Bei Bestellungen bis zu 150 Euro erhalten Sie 25 % Rabatt. Ab 150 Euro Bestellwert gibt es 50 % !

**106. AUSTIN, William W.** *Music in the 20th Century from Debussy through Strawinsky*. New York, Norton, 1966. OLnbd., 4to. XX, 708 S.: zahlreiche s/w.-Abb. auf ungezählten Kunstdrucktafeln (vorw. Porträts); Personen-/Titel-/Orts-Register. **€ 20,00**

**107. [BACH, J. S.] – SCHWEITZER, Albert.** Johann Sebastian Bach. Vorrede von C. M. Widor. Leipzig, Breitkopf & Härtel 1977. 922 S. gr.-8vo, OLnbd. in O Umschlag. **€ 15,00**

**108. [BACH, J. S.] – BESSELER, Heinrich (1900–1969).** *Fünf echte Bildnisse Johann Sebastian Bachs*. Kassel, Bärenreiter, 1956. 99 S., 10 ungezählte Bildtafeln (schwarzweiß), 8vo. OBroschur mit O Umschl. Außen unbedeutende Lagerungsspuren, sonst sehr gutes Exemplar. **€ 15,00**

**109. [BEETHOVEN] – REINITZ, Max.** *Beethoven im Kampf mit dem Schicksal*. Wien, Rikola, 1924. 165 S., 8vo. OHLnbd.; Buchdeckel leicht beschmutzt, sonst sehr gutes Exemplar. **€ 15,00**

Aus dem Vorbesitz von Henri Hinrichsen.

**110. [Berlioz] – BOSCHOT, Adolf.** *Das romantische Leben Hector Berlioz'*. Deutsche Übersetzung von Franz Bondi. Zürich, Orell Füssli, 1933. 3 Bll., 349 S., zahlreiche s/w-Abb. auf ungezählten Kunstdrucktafeln, 8vo. OLnbd. Buchdecke mit Lagerungsspuren. Aus Vorbesitz Henri Hinrichsen. **€ 15,00**

**111. [BIZET, Georges] – STEFAN, Paul (1879–1943).** *Georges Bizet. Leben, Umwelt und Werk des Komponisten von Carmen*. Zürich, Atlantis, 1952. 264 S. (einige Notenbeispiele), 4 s/w-Abbildungen auf ungezählten Einschaltblättern, 8vo. Dunkelbrauner OLnbd. mit Goldprägung und O Umschl. aus Papier (letzterer leicht schadhafte); Band sehr gut erhalten. Zeitgenössisch hs. Zueignung. **€ 10,00**

**112. BÖHM, Karl.** *Ich erinnere mich ganz genau. Autobiographie*. Zürich, Diogenes, 1968. 235 S., 43 s/w-Abbildungen auf ungezählten Kunstdruckblättern, 8vo. Lnbd. mit O Umschl. Sehr gut erhalten mit einer „offiziellen“ Widmung (kalligraphisch gestaltet): „Zur Erinnerung an Ihr Landgericht Berlin Mai 1969. Der Personalrat“. – **Erstausgabe.** **€ 10,00**

**113. BOEHN, Max von.** *Der Tanz.* Berlin, Wegweiser, 1925. Marmorierter OHLdrbd. (goldgeprägter Rücken), 8vo. 268 S., 32 s/w. Kunstdrucktafeln (meist szenische Darstellungen und Figurinen). € 15,00

**114. BOETTICHER, Wolfgang (1914-2001).** *Von Palestrina zu Bach.* Stuttgart, Kohlhammer, 1959 (*Urban Bücher, die wissenschaftliche Taschenbuchreihe*, hrsg. von Fritz Ernst, Bd. 30). 170 S., 31 s/w-Abbildungen auf ungezählten Kunstdruckblättern als Anhang, klein-8vo. OBroschur; einige Benützungsspuren. € 15,00

**115. BÜCKEN, Ernst (1884-1949).** *Führer und Probleme der neuen Musik.* Köln, Tonger, 1924. 172 S., 8vo, OPappbd.; gutes, trotz wenigen Bleistiftezeichnungen unbenützt wirkendes Exemplar. € 20,00

Als Herausgeber des seinerzeit epochalen *Handbuchs der Musikwissenschaft* (1927ff.; vgl. Kat.-Nr. 101) gehörte Bücken unbestreitbar zu den wichtigsten Musikwissenschaftlern jener Zeit.

**116. [BUSCH, Fritz] – BUSCH, M.** *Aus dem Leben eines Musikers.* Zürich, Rascher, 1949. 221 S., 8 s/w-Abbildungen auf ungezählten Kunstdruckblättern, 8vo. Grauer OLnbd. mit Goldprägung. € 15,00

Wichtiges Buch zur musikalischen Exil-Literatur.

**117. [Dittmer, Luther] – Beyond the Moon: Festschrift Luther DITTMER, edited by Bryan Gillingham and Paul Merkley.** Ottawa, Inst. of Mediaeval Music, 1990. OLnbd. (neuwertig), gr-8vo. XVI, 414 S. Enthält 19 Beiträge. € 15,00

**118. EINSTEIN, Alfred (1880-1952).** *A Short History of Music. Second Edition.* London, Cassel, 1942. VIII, 212 S., klein-8vo. Schwarzer OLnbd.; unbedeutende Lagerungsspuren. € 25,00

Die deutsche Originalausgabe ist erstmals 1917 bei Teubner in Leipzig erschienen und – mit der Unterbrechung des ‚Dritten Reiches‘ – auch noch nach 1945 in Deutschland mehrmals aufgelegt worden. 1936 kam die englischsprachige Erstausgabe heraus.

**119. EINSTEIN, Alfred.** *Music In The Romantic Era. A History of Musical Thought in the 19th Century. First Edition.* New York, Norton, 1947. XII, 371 S., 8vo (14 s/w-Abbildungen auf ungezählten Kunstdrucktafeln). OLnbd. mit OUmschl. **Erstausgabe** dieses wichtigen Buches. € 25,00

**120.** [FURTWÄNGLER, W.] – **HERZFELD, Friedrich.** *Wilhelm Furtwängler. Weg und Wesen.* Leipzig, Goldmann, 1941. 209 S.: Frontispiz (Bleistiftporträt des Dirigenten), zahlreiche s/w-Abbildungen im Text. OLnbd. Bestens erhalten. **€ 15,00**

**121. FELLERER, Karl Gustav.** *The History of Catholic Church Music.* Baltimore, Helicon, 1961. OLnbd. mit O Umschl., 8vo. 235 S.: zahlreiche Notenbeispiele; Komponistenregister, Personen-/Sachregister  
Grundlegende Schrift in engl. Übersetzung (dt. Originalausgabe: 1949), die sowohl den Vermerk *Nihil obstat* als auch *Imprimatur* trägt (von der Kirche also inhaltlich uneingeschränkt gebilligt ist, d. h. frei von Irrtümern in Lehre und Moral). **€ 15,00**

**122. Handbuch der Musikwissenschaft.** Hrsg. von Ernst Bücken. Potsdam, Athenaion, 1929-1934. Komplette Reihe der 10 Bände, folio, grüne OLnbde. mit Goldprägung (sehr gut erhalten). **€ 290,00**

Neben der im gleichen Verlag und in ähnlicher Aufmachung erschienenen zwölfbändigen Reihe *Große Meister der Musik* liegt hier Bückens zweites großes Publikationsunternehmen vor, womit er die Forschung zu allen musikwissenschaftlichen Gebieten umfassend zu dokumentieren suchte.

Die Reihe zeichnet sich, neben ihren fundierten Texten, durch ihre außerordentlich vielen Illustrationen in teils farbigen Abbildungen und ganzseitigen montierten Bildtafeln; eine solche Reichhaltigkeit ist in heutigen Vergleichspublikationen gar nicht mehr finanzierbar. Alle Bände mit separatem Register.

Inhalt: Ernst Bücken, Die Musik des Rokoko und der Klassik (247 S., XIII Tafeln) 00 Heinrich Bessler, Die Musik des Mittelalters und der Renaissance (337 S., XX Tafeln) 00 Robert Haas, Die Musik des Barocks (290 S., XVI Tafeln) 00 Robert Haas, Aufführungspraxis der Musik (298 S., XV Tafeln) 00 Friedrich Blume, Die Evangelische Kirchenmusik (171 S., X Tafeln) 00 Otto Ursprung, Die Katholische Kirchenmusik (311 S., XIII Tafeln) 00 Hans Mersmann, Die moderne Musik seit der Romantik (222 S., X Tafeln) 00 Ernst Bücken, Geist und Form im musikalischen Kunstwerk (195 S.) 00 Ernst Bücken, Die Musik des 19. Jahrhunderts bis zur Moderne (319 S., XIX Tafeln) 00 Wilhelm Heinitz, Instrumentenkunde (159 S., V Tafeln) 00 Robert Lachmann, Die Musik der außereuropäischen Natur- und Kulturvölker (33 S., I Tafel) 00 Curt Sachs, Die Musik der Antike (31 S., I Tafel).

**123.** [HÄNDEL] – **Streatfeild, Richard Alexander.** *Handel.* London, Methuen, o. J. [um 1909]. OLnbd., 4to. XIII, 366 S.: Frontispiz, 12 s/w-Abbildungen auf ungezählten Kunstdrucktafeln; Personen-/Werk-/Orts-Register. **€ 18,00**

**124.** [HAYDN, Joseph] – **Nowak, Leopold.** *Joseph Haydn. Leben, Bedeutung und Werk.* 1.-6. Tsd. Zürich, Amalthea, 1951. 626 S.: zahlreiche s/w. Abb. auf ungezählten Kunstdrucktafeln (Photographien, Gemälde usw.), Notenbeispiele, Vignetten; Werkverzeichnis, Zeittafel, Personenregister auf vorderem bzw. hinterem Spiegel insg. drei Landkarten: *Aufenthaltsorte Haydns in Mitteleuropa, Haydn Orte in Niederösterreich und Burgenland, Haydn-Orte in England.* **€ 25,00**

Sehr detailliert geschriebene Biographie von einem der renommiertesten Musikwissenschaftler Österreichs und damaligem Direktor der Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek.

**125. [HAYDN, Joseph] – [Haydn Jahrbuch]:** Bände Vol. 1, 4-12 und 16 (der Jahre 1962, 1968-1981, 1985). Versch. Verlage. OBrosch. (nur Bd. 12 ist aufgebunden), 4to. Umfang zw. ca. 160 und ca. 400 S. Beiträge in Deutsch oder Englisch (vereinzelt auch zweisprachig.). Unter den Texten wichtige Dokumentensammlungen. **€ 80,00**

**126. KNAB, Armin.** *Denken und Tun. Gesammelte Aufsätze über Musik.* Berlin, Merseburger, 1959. OLnbd. mit Schutzfolie (neuwertig), 4to. 243 S.: mit 150 Notenbeispiele, 1 Faksimile und 1 Titelbild (= Frontispiz); Werkverzeichnis, Sach- und Personenregister. – Überlegungen zum eigenen Schaffen sowie über Schubert und Bruckner; weiter Artikel zur zeitgen. Musikentwicklung. **€ 10,00**

**127. KRUG, Walther.** *Die neue Musik. Mit acht Bildnissen.* Zürich, Rentsch, 1920 (© 1919). 124 S., 8vo. OBroschur; am Bund etwas gelockert, schwache Lagerungsspuren. **€ 15,00**

**128. LANG, Paul Henry.** *Music in Western Civilisation.* 1. Aufl. New York, Norton, 1941. OLnbd. (mit Zierprägung), 4to. XVI, 1107 S.: einige s/w. Abb. auf Kunstdrucktafeln, 3 aufwendige Karten (jeweils Doppelseiten); Personen-/Wer-/Sach-Kreuzregister. **€ 20,00**

Materialreiche Musikgeschichte des bekannten amerikanischen Musikwissenschaftlers (s. Grove), die sich ausschließlich auf den abendländischen Kulturraum konzentriert.

**129. [LISZT, Franz] – La Mara (d. i. Lipsius, Marie).** *Franz Liszt. Neubearbeiteter Einzeldruck aus den Musikalischen Studienköpfen. 13. Aufl.* Leipzig, Breitkopf & Härtel, 1920. OBrosch., 8vo. 78 S.: Frontispiz; Verzeichnis der veröffentlichten Werke. **€ 10,00**

**130. [MAHLER, Gustav] – MAHLER-WERFEL, Alma.** *Gustav Mahler. Memories and Letters. Translated by Basil Creighton.* New York, The Viking Press, 1946. Frontispiz (Porträtphoto Mahlers), VI, 277 S. (7 s/w-Photographien auf ungezählten Einschaltblättern), 8vo. OLnbd.; geringe Lagerungsspuren; am Schnitt etwas gebräunt, sonst sehr gut erhalten. **€ 25,00**

Englische Erstausgabe des zuerst bei Allert de Lange in Amsterdam (1940) auf Deutsch erschienenen Bandes.

**131. MALSCH, Rudolf.** *Geschichte der deutschen Musik, ihrer Form, ihres Stils und ihrer Stellung im deutschen Geistes- und Kulturleben.* Mit zahlreichen Notenbeispielen und Bildern. 2., verbesserte Auflage. Berlin-Lichterfelde, Vieweg, 1928. XII, 364 S. (ab S. 362 Verlagswerbung), 8vo. OLnbd.; kaum Alterungsspuren. **€ 15,00**

Aus dem Vorbesitz von Henri Hinrichsen.

**132. MERSMANN, Hans (1891-1971).** *Eine deutsche Musikgeschichte. Mit 32 Tafeln, zahlreichen Notenbeispielen, Musikbeilagen und vielen Textbildern.* Berlin, Sanssouci [1934]. 523 S., 4to. OLnbd. € 25,00

**133. MEYER, Kathi.** *Das Konzert. Ein Führer durch die Geschichte des Musizierens in Bildern und Melodien.* Stuttgart, Engelhorn's Nachf., 1925. OLnbd. (mit Schutzfolie), 4to. 165 S.: zahlreiche Notenbeispiele, Faksimile, Abb.; Personen-, Sach- und Orts-Register. € 25,00

»Konzert« wird als *allgemeiner Begriff für gemeinsames Musizieren der jeweils typischen Kreise und Stände vom Altertum bis zur Gegenwart* verstanden; beginnend im griech. und röm. Altertum bis zur Neuzeit informiert Meyer über die *hauptsächlichen Kennzeichen der Stile, Formen und Gebräuche, über die Art der Notationen und die Möglichkeit ihrer Übertragung* (Vorwort).

**134. DIE MUSIK IN GESCHICHTE UND GEGENWART.** *Unter Mitarbeit zahlreicher Musikforscher des In- und Auslandes herausgegeben von F. Blume.* Kassel, Bärenreiter 1949-1986. Vollständig in 17 Bänden inkl. der beiden Supplement-Bände und des Register-Bands, in Original-Halbleinenbänden. Erste Auflage dieser bedeutenden Musikenzyklopädie, weltweit der ersten dieses Ausmaßes und konzeptionell bis heute wegweisend. Bis heute bleibt MGG/1 wegen des schier unermesslichen Schatzes an musikalischer Ikonografie auf, mit dem die nachfolgenden Großlexika 'The New Grove' und MGG/2 nicht einmal ansatzweise wetteifern können, weshalb MGG/1 für die Grundausrüstung einer musikalischen Gelehrtenbibliothek absolut unverzichtbar bleibt. Ferner führt sie einige Tausend Artikel von sog. „Kleinmeistern“, weniger bekannten Komponisten, Kapellmeistern, Sängern und Instrumentalisten, die – wie die Ikonographie – aus Kostengründen nicht in die Nachfolgewerke aufgenommen werden konnten. Obwohl die Texte der Hauptartikel teilweise nicht mehr heutigen Standards entsprechen, bleibt MGG/1 mit ca. 10.000 Artikeln auf 18.000 Seiten die umfassendste deutschsprachige Musikenzyklopädie, die nach wie vor ein unentbehrliches Nachschlagewerk für alle Gebiete der Musik und der Musikgeschichte bleibt. € 580,00

**135. MORRIS, R. O.** *Contrapuntal Technique in the Sixteenth Century.* Oxford, Clarendon Press, 1922. OLnbd. (berieben), 4to. XI, 74 S. (Textteil) + 49 S. (Notenanhang). € 25,00

**136. MOSER, Hans Joachim.** *Musiklexikon. Dritte, völlig umgearbeitete Auflage.* Hamburg, Sikorski, 1951. VIII S. (Titel, Vorworte, Abkürzungen), 1354 S., 8vo. Schwarzer OLnbd. mit Goldprägung (mit Klarsichtfolie eingebunden). Am Bund etwas gelockert, insgesamt gutes Exemplar. Mit der Beilage *Nachtrag zum Musiklexikon* (abgeschlossen am 30. April 1953), 40 S. (geklammert). € 35,00

**137. MOSER, H. J.** *Kleine Deutsche Musikgeschichte.* 8.-12. Tsd. Stuttgart, Cotta, 1949. XII, 364 S., 8vo., viele Musikbeispiele, orangener OLnbd., sehr gut erhalten. € 35,00

**138.** [MOZART, W. A.] – **EINSTEIN, A.** *Mozart. His Character, his Work.* Translated by Arthur Mendel and Nathan Broder. London, Oxford University Press, 1945. Frontispiz, X, 492 S. OLnbd. mit Goldprägung, klein-4to. Sehr gutes Exemplar mit dekorativem Exlibris. **Erstausgabe.** € 25,00

**139.** [MOZART, W. A.] – **PAUMGARTNER, Bernhard.** *Mozart. Mit Noten- und Handschriftenproben und 8 Illustrationen.* Berlin 1927, Frontispiz, 493 S., 8vo. Grüner OHLdrbd. mit Goldprägung auf dem Rücken. Etwas bestoßen. € 15,00

**Erstausgabe** dieses Klassikers der Mozart-Biographik. – Aus dem Vorbesitz von Henri Hinrichsen.

**140.** [MOZART, W. A.] – **KOLB, Annette (1870-1967).** *Mozart. Sein Leben.* Wien, Bermann-Fischer, 1937. Frontispiz (Mozart als Ritter vom goldenen Sporn, 1777), 313 S. (insgesamt vierzehn Bildtafeln in Kupfertiefdruck und zwei Faksimiles von Mozartschen Handschriften). OHLnbd. mit aufgezo-genem Umschlag, 8vo. € 15,00

**141.** [Mozart] – **STEFAN, P.** *Don Giovanni. Die Opernlegende von Don Juan, Ein Versucher und Sucher.* Wien, Reichner, 1938. 127 S. (ab S. 65 s/w-Abbildungen auf einseitig bedruckten Bll. aus Kunstdruckpapier), 4to. Roter OLnbd. mit OUmschl. € 25,00

**142.** [Mozarteum] – **HUMMEL, Walter.** *Chronik der Internationalen Stiftung Mozarteum in Salzburg, zugleich einundvierzigster Jahresbericht über die Jahre 1936-1950. Verfaßt vom Schriftführer Dr. Walter Hummel.* Salzburg, Selbstverlag der Internationalen Stiftung Mozarteum, 1951. 107 S., XIX S. (s/w-Abb.), 4to. OBroschur; geringe Lagerungsspuren. € 25,00

**143. MÜLLER-BLATTAU, Joseph.** *Gestaltung – Umgestaltung. Studien zur Geschichte der musikalischen Variation.* Stuttgart, Metzler, 1950 (*Gesetz und Urbild. Abhandlungen zur Pflege realistischen Denkens in der Wissenschaft*). 70 S. mit Notenanhang auf 8 unpaginierten Bll., 8vo. OBroschur. € 25,00

**144.** [NIKISCH, Arthur] – **CHEVALLEY, Heinrich (Hrsg.).** *Arthur Nikisch. Leben und Werk. In Beiträgen von Prof. Ferdinand Pfohl, Heinrich Chevalley, St. Stražnický, Frau Louise Wolff, Helmuth Freiherr Lucius von Stoedten, Prof. Heinrich Zöllner, Albert van Raalte, Alexander Moszkowski.* Berlin, Bote & Bock, 1922. 5 Bll., 220 S. mit mehreren s/w-Abbildungen auf ungezählten Einschaltblättern (meist formatfüllende hervorragende Porträtfotos), 4to. OHLnbd., etwas bestaubt und an den Kanten unbedeutend bestoßen; Buchblock bestens. Aus Vorbesitz von Henri Hinrichsen. € 35,00

**145. NEY, Elly (1882–1968).** *Ein Leben für die Musik.* Darmstadt, Schneekluth, 1952. 318 S. (zahlreiche s/w-Fotos auf unpaginierten Kunstdruckblättern), 8vo. Hellgrauer Lnb. mit Goldprägung. **Erstausgabe.** € 20,00

**146. PAUMGARTNER, Bernhard.** *Vorträge und Essays.* Salzburg, 1972 (= *Schriftenreihe der Internationalen Stiftung Mozarteum*, Bd. 5). OBrosch., 8vo. 137 S.: Frontispiz. Enthält 15 Beiträge (*bisher teils überhaupt nicht, teils an schwer zugänglicher Stelle publiziert*), die sich thematisch vom Orpheus-Mythos bis zu Bruckners 8. Sinfonie erstrecken. € 25,00

**147. [REGER, Max] – STEIN, Fritz (1879–1961).** *Max Reger. Sein Leben in Bildern.* Leipzig, Bibliographisches Institut, 1941 (= *Meyers Bild-Bändchen*, Nr. 45). 39 S. (Text), 104 s/w-Abb. auf unpaginierten Kunstdruckblättern OPappbd. mit O Umschl. aus Papier, kl.-8vo. Einige Kunstdruckblätter sind lose, sonst aber gutes Exemplar. € 15,00

**148. SACHS, Curt (1881-1959).** *Die Musik der Alten Welt in Ost und West. Aufstieg und Entwicklung.* Hrsg. von J. Elsner und Mitarbeit v. G. Schönfelder. Berlin, Akademie-Verlag, 1968. 323 S. (einige s/w-Abbildungen, Notenbeispiele), 4to. OLnb.; sehr gut erhalten. Deutsche Erstausgabe. € 25,00

**149. SCHWARZ-REIFLINGEN, Erwin (1891-1964).** *ABC der Musik. Universallexikon für Musikfreunde, Rundfunkhörer, Schallplattenfreunde. Führer durch die Oper, Operette, Konzertmusik* [inhaltlich vermehrte und neu bearbeitete 5. Auflage]. München, Süd-West Verlags- und Vertriebs-GmbH, 1960. VII S. (Titel, Vorwort, Hinweise zum Gebrauch), 742 Sp., 8vo. Schwarzer OLnb. € 15,00

Neuaufgabe der Ausgabe von 1938 mit leicht verändertem Titel.

**150. [SCHUBERT, Franz] – Deutsch, Otto Erich (Hrsg.).** *Franz Schubert. Die Dokumente seines Lebens und Schaffens. Zweiter Band, erste Hälfte: Die Dokumente seines Lebens.* München, Müller, 1914. Repräsentativer HLdrbd. (Rücken mit Goldprägung), Rotschnitt, gelbes Lesebändchen, 4to. XII, 514 S. *Dritter Band: Sein Leben in Bildern.* München, Müller, 1913. Repräsentativer HLdrbd. (Rücken mit Goldprägung), Rotschnitt, gelbes Lesebändchen, 4to. IV S. (Einleitung), 617 S. (s/w. Abb. auf Kunstdruckpapier: Porträts, Faksimile, Gebäudeansichten usw.), 43 S. (Anmerkungen, Personenregister). **180,00**

Erstausgabe der berühmten Dokumentensammlung; nur die zwei vorliegenden Bände sind erschienen. Der erste Teil enthält die Sammlung A. *Aus Schuberts Leben (1797–1828)*; der zweite Teil enthält dann die Abschnitte B bis E (*Nachklang, Parerga, Erinnerungen, Nachruhm*). Das vorgelegte Material setzt sich aus allen erdenklichen direkt von Franz Schubert stammenden Zeugnissen zusammen (Briefe, Tagebuch usw.) sowie auch aus an ihn gerichtete Dokumente (v. a. Briefe aus dem Familien- und Freundeskreis).

**151.** [SCHUBERT] – **GÁL, Hans (1890-1987).** *Franz Schubert oder Die Melodie.* Frankfurt/Main, Fischer, 1970. 242 S., 8vo. Lnb. mit Goldprägung auf dem Rücken und O Umschlag. Originalausgabe. € 15,00

**152.** [SCHUBERT] – **EINSTEIN, Alfred.** *Schubert. A Musical Portrait.* New York, Oxford University Press, 1951. VII S. (Titel, Vorwort), 343 S. (einige Notenbeispiele), 8vo. Blauer O Lnb.; gut erhalten. € 15,00

**Originalausgabe**, die im folgenden Jahr auf Deutsch erschien (Französisch 1959, Italienisch 1970).

**153.** [SCHUBERT] – **Hutchings, Arthur.** *Schubert* New York, Pellegrini and Cudahy, 1949 (= *The Master Musicians*). O Lnb. mit O Umschl. (etwas schadhaft), 8vo. 233 S. (mit 8 unpaginierten Seiten s/w. Abb. auf Kunstdruckpapier): zahlreiche Notenbeispiele; Chronologie, Werkverzeichnis, anotiertes Personenverzeichnis, Verzeichnis der Dichter von Schubertliedern, Werk-/Personen Register Ungefähr hälftig Biographie bzw. Werkbesprechung. € 15,00

**154.** [SCHUBERT, Franz] – **STEFAN, Paul.** *Franz Schubert [...] Mit Abbildungen, Handschrift- und Notenproben.* Berlin, Wegweiser, 1928 (= 3. Bd. der 9. Jahresreihe für die Mitglieder des Volksverbandes der Bücherfreunde). OHLdrbd. (gebunden wurde das Buch in echtes Ziegenleder), 4to. 251 S.: einige s/w. Abb. auf unpaginierten Kunstdrucktafeln, Faksimile im Text; Zeittafel. – Das Buch widmet sich besonders intensiv der Werkbetrachtung. € 15,00

**155.** **SONNECK, Oscar George Theodore.** „*The Star Spangled Banner*“ (Revised and enlarged from „Report“ on the above and other airs, issued in 1909. Washington, Government Printing Office, 1914. O Lnb., 4to. 115 S. (Textteil): Frontispiz, ein s/w. Porträt, einige Notenbeispiele; Personen-/Titel-/Sachregister + XXV Faksimile im Anhang auf unpaginierten S. Mit hs. Widmung des Autors an die *American Academy of Arts and Letters*. € 40,00

Ausgezeichnete und fundierte Studie über die amerikanische Nationalhymne, deren Melodie offenbar als »Anacreontic song« (Textbeginn: To Anacr'on in heav'n) von John Stafford Smith um 1800 recht verbreitet war (vgl. die zahlreichen Ausgaben in RISM S 3705-3720, auch mit anderen Textierungen).

**156.** [STRAWINSKY, Igor] – **Craft, Robert.** *Starwinsky.* München, Langen/Müller, o. J. [um 1962]. O Lnb. mit O Umschl., 8vo. 163 S.: Frontispiz, mehrere s/w. Photographien, auf unpaginierten Kunstdrucktafeln, einige Notenbeispiele € 15,00

„Dieses Buch ist mehr als eine Huldigung zum 80. Geburtstag“ (Klappentext). Der namhafte Musikwissenschaftler und Dirigent R. Craft, einer der wichtigsten Interpreten von Strawinskys Musik, legt u. a. mehrere detaillierte Einzelbesprechungen von Kompositionen vor.

**157.** [Vivaldi] – **Kolneder, Walter.** *Aufführungspraxis bei Vivaldi.* Leipzig, Breitkopf & Härtel, 1955. OHLnbd., 8vo. 122 S.: zahlreiche Notenbeispiele – Verhältnismäßig frühe Studie zur historischen Aufführungspraxis. **€ 15,00**

**158.** [WAGNER, Richard] – **BÜCKEN, Ernst.** *Richard Wagner.* Potsdam, Athenaion, 1933 (*Die großen Meister der Musik*). 160 S. (7 teils farbige Tafeln, 120 s/w-Abb., 84 Notenbeispiele), folio. Grüner OLnbd. mit Goldprägung. **€ 15,00**

**159.** [WAGNER, Richard] – **CHAMBERLAIN, H. St.** *Richard Wagner. Ungekürzte Volksausgabe zum Richard Wagner-Jahr 1933.* München, Bruckmann, 1933. OHLnbd., 4to. XX, 526 S.: Frontispiz; Personen-/Sach-/Titel-Register. **€ 20,00**

**160.** [WAGNER, Richard] – **KAPP, Julius.** *Richard Wagner. Eine Biographie.* Mit 112 Abbildungen. 1.- 4. Aufl. Berlin, Schuster & Löffler, 1910. Frontispiz (Max Klingers Wagner-Büste), X, 223 S. (Textteil), 111 S. (Bilder), 2 Bll. (Register zu Richard Wagners Werken). Schwarzer OLnbd. mit Blind- und Goldprägung; Rotschnitt. Sehr gutes Exemplar. **€ 15,00**

**Erstausgabe.** – Aus dem Vorbesitz von Henri Hinrichsen.

**161. WEISSMANN, Adolf (1873–1929).** *Die Musik in der Weltkrise.* Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt, 1922. VII, 261 S., 8vo. OHLnbd., schwach gebräunt. **€ 20,00**

**162.** [WOLF, Hugo] – **NEWMAN, Ernest.** *Hugo Wolf. Aus dem Englischen übersetzt von Dr. Hermann von Hase. Mit 22 Abbildungen und 6 Faksimiles.* Leipzig, Breitkopf & Härtel, 1910. VI, 263 S. (Frontispiz), 8vo. OLnbd.; unbedeutende Lagerungsspuren. Sehr gutes Exemplar. **€ 15,00**

Aus dem Vorbesitz von Henri Hinrichsen.

**163. ZOFF, Otto.** *Die grossen Komponisten. Gesehen von ihren Zeitgenossen.* Bern, Scherz, 1952. OLnbd., 8vo. 343 S. **€ 15,00**

Zusammenstellung von Augenzeugenberichten über die Persönlichkeit großer Komponisten (J. S. Bach, Händel, J. Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert, Schumann, Chopin, Wagner, Verdi, Brahms, Debussy, R. Strauss).

#### Geschäftsbedingungen:

Die Angebote sind freibleibend; zwischenzeitlicher Verkauf vorbehalten. Alle Preise in Euro inkl. 7 % MwSt bei Musikdrucken und Büchern, 19 % bei Handschriften und Graphik; zuzüglich Versandkosten in Höhe der In- und Auslandstarife der Deutschen Post (bzw. Federal Express Europe Inc. soweit vereinbart). Bei Bezahlung in Fremdwährungen fallen Bankgebühren in Höhe von 15 € an. Lieferung an uns unbekannte Kunden nach Vorkasse. Eigentumsvorbehalt bis zur vollständigen Bezahlung der Ware. Der Kunde stimmt der Speicherung seiner Daten zu für die ausschließlich geschäftsbezogene Nutzung im Rahmen des Bestellvorgangs. Erfüllungsort und Gerichtsstand Stuttgart.

#### Widerrufsrecht.

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen Ihre Bestellung zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter, der nicht der Beförderer ist, die Waren in Besitz genommen haben bzw. hat. Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns, Musikantiquariat Dr. Ulrich Drüner, Ameisenbergstr. 65, 70188 Stuttgart (Tel. 0711-486165; Fax 0711-4800408; E-mail: [antiquariat@musikdruener.de](mailto:antiquariat@musikdruener.de)) mittels einer eindeutigen Erklärung (z.B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder EMail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren. Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

#### Folgen des Widerrufs.

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, einschließlich Lieferkosten (mit Ausnahme der Zusatzkosten, die sich aus einer anderen von Ihnen gewählten Art der Lieferung als der günstigsten Standardlieferung ergeben), unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrags bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet. Wir können die Rückzahlung verweigern, bis wir die Waren wieder zurückerhalten haben oder bis Sie den Nachweis erbracht haben, dass Sie die Waren zurückgesandt haben, je nachdem, welches der frühere Zeitpunkt ist. Sie tragen die unmittelbaren Kosten der Rücksendung der Waren. Sie müssen für einen etwaigen Wertverlust der Waren nur aufkommen, wenn dieser Wertverlust auf einen zur Prüfung der Beschaffenheit und Eigenschaften der Waren nicht notwendigen Umgang mit ihnen zurückzuführen ist. Ende der Widerrufsbelehrung.

#### Online-Streitbeilegung.

[ec.europa.eu/odr](http://ec.europa.eu/odr)